

Forschungsdatenzentrum

der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

FDZ

FDZ-Methodenreport

10/2013

DE

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS 6. Erhebungswelle – 2012

Birgit Jesske,
Sabine Schulz



Bundesagentur für Arbeit

Methodenbericht

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung

PASS

Erhebungswelle 6 – 2012

Autoren: Birgit Jesske, Sabine Schulz

Die FDZ-Methodenreporte befassen sich mit den methodischen Aspekten der Daten des FDZ und helfen somit Nutzerinnen und Nutzern bei der Analyse der Daten. Nutzerinnen und Nutzer können hierzu in dieser Reihe zitationsfähig publizieren und stellen sich der öffentlichen Diskussion.

FDZ-Methodenreporte (FDZ method reports) deal with the methodical aspects of FDZ data and thus help users in the analysis of data. In addition, through this series users can publicise their results in a manner which is citable thus presenting them for public discussion.

Bericht an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit (IAB)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Projekt

4893
Bonn, Januar 2013
Jm, Sz

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Birgit Jesske
Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail b.jesske@infas.de

Autoren

Birgit Jesske, Sabine Schulz

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Studiendesign der Erhebungswelle 6 von PASS	10
2	Befragungspersonen im PASS	13
3	Stichprobe	15
3.1	Stichprobenumfang der Welle 6	16
3.2	Dynamisches Panelkonzept	19
4	Erhebungsinstrumente	22
4.1	Kontaktfragebogen	23
4.2	Haushaltmatrix	24
4.3	Haushaltsfragebogen	24
4.4	Personenfragebogen	25
4.5	Seniorenfragebogen	25
4.6	Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente	25
4.7	Interviewerfragebogen zur Interviewsituation	26
4.8	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	28
5	Durchführung der Hauptstudie	33
5.1	Ablauf der Feldarbeit	34
5.2	Tracking	41
5.2.1	Proaktive Trackingmaßnahmen	43
5.2.2	Zentrale Trackingmaßnahmen	51
5.2.3	Feld-/Interviewertracking	56
5.3	Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung	57
5.3.1	Methodenwechsel	58
5.3.2	Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (Sprachwechsel)	61
5.3.3	Konvertierung	63
5.4	Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 6	66
5.4.1	Optimierung des Zeitfensters bei der Erstkontaktierung im CATI	66
5.4.2	Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase (CAPI)	68
6	Ergebnisse der Haupterhebung	68
6.1	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene	71
6.2	Realisierte Haushalte im PASS	75
6.3	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene im Panelverlauf	76
6.4	Teilnahmequoten auf Personenebene	78
6.5	Ausschöpfung nach Erhebungsmethode	79
6.6	Kontaktversuche CAPI, CATI	83
6.7	Zuspielungsbereitschaft	85
6.8	Panelbereitschaft	87
7	Interviewereinsatz	87
7.1	Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer	87
7.2	CATI- und CAPI-Interviewerstab	90
7.3	Interviewerwechsel zwischen den Wellen	91
7.4	Reduzierung von Interviewereffekten	93
7.5	Monitoring und Qualitätssicherung	94
8	Literatur	97

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	14
Abbildung 2	Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 6	35
Abbildung 3	Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI	40
Abbildung 4	Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI	40

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS Studiensynopse –Welle 6 2012	10
Tabelle 2	Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 6 – Haushalte	18
Tabelle 3	Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 6	20
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben	28
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CATI)	31
Tabelle 6	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CAPI)	32
Tabelle 7	Strategien des Tracking im PASS Welle 6	42
Tabelle 8	Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen	46
Tabelle 9	Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen	47
Tabelle 10	Umfang Erstversand nach Anschreibenart	47
Tabelle 11	Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt	50
Tabelle 12	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Addressfactory)	52
Tabelle 13	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)	54
Tabelle 14	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Telefontracking)	55
Tabelle 15	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Address Research)	56
Tabelle 16	Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews	59
Tabelle 17	Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews	59
Tabelle 18	Realisierte Interviews nach Sprachen	61
Tabelle 19	Anteil Sprachwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews	62
Tabelle 20	Anteil Sprachwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews	63
Tabelle 21	Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf Haushaltsebene	65
Tabelle 22	Verteilung der Haushalte auf die Wochentage (Treatmentgruppe)	67
Tabelle 23	Verteilung der Haushalte auf die Zeitblöcke (Treatmentgruppe)	67
Tabelle 24	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben	71
Tabelle 25	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzu- gang	72
Tabelle 26	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte	73
Tabelle 27	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte nach der Haushaltsart	74
Tabelle 28	Anteil realisierter Haushalte im Panel	75
Tabelle 29	Anteil realisierter Haushalte - erstbefragte Haushalte	75
Tabelle 30	Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaus- halte	77
Tabelle 31	Verteilung der Ausschöpfung für in Welle 5 temporär ausgefallene Panelhaushalt	77
Tabelle 32	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten	78
Tabelle 33	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten	78
Tabelle 34	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI	80

Tabelle 35	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI	80
Tabelle 36	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI nach Startmethode	81
Tabelle 37	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI nach Startmethode	81
Tabelle 38	Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI	82
Tabelle 39	Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI	82
Tabelle 40	Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews	83
Tabelle 41	Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte	84
Tabelle 42	Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte	84
Tabelle 43	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten	85
Tabelle 44	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten	86
Tabelle 45	Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten	87
Tabelle 46	Schulungsablauf im PASS (Beispiel CAPI-Schulung)	89
Tabelle 47	Strukturmerkmale in Welle 6 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI	91
Tabelle 48	Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen	92
Tabelle 49	Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI	93
Tabelle 50	Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer (gruppiert)	94
Tabelle 51	Kennwerte durchgeführter Personeninterviews pro CATI-Interviewer (gruppiert)	94
Tabelle 52	Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)	95

Zusammenfassung (Vorbemerkung)

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS – Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für die Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems SGB II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst Lebens- und Problemlagen sowohl von Leistungsempfängern als auch einer Kontrollgruppe über einen längeren Zeitraum hinweg. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahre in ausgewählten Haushalten. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt.

Das IAB hat infas im Herbst 2009 mit der Durchführung der Erhebungswellen vier bis sechs im PASS beauftragt. Der vorliegende Methodenbericht für die Welle 6 beschreibt die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3), die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2) und geht auf die Erhebungsinstrumente ein, die neben den Hauptinstrumenten für Haushalts- und Personen- bzw. Seniorenfragen auch einen Kontaktierungsfragebogen und eine Matrix zur Erfassung der Haushaltszusammensetzung umfassen (Kapitel 4). In Kapitel 5 erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Durchführung der Erhebungen sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse der Erhebungswelle 6 in Kapitel 6. Kapitel 7 dieses Methodenberichts enthält eine detaillierte Beschreibung über den eingesetzten Interviewerstab und die Qualitätssicherung während der Feldphase.

Der vorliegende Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 6. Der Haupterhebung war ein gesonderter Pretest vorgeschaltet. Die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert.

Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 6 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert.

Alle verwendeten Erhebungsmaterialien werden im gesonderten Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

1 Studiendesign der Erhebungswelle 6 von PASS

Das Design von PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 6 werden in der nachfolgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

PASS Studiensynopse – Welle 6 2012

Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland		
Stichprobe (Basis)	Zwei Stichproben für die Auswahlgesamtheit: <ul style="list-style-type: none">– Haushalte mit mind. einem Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften – SGB II) im Juli 2006 <p>Jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. einem Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011</p> <ul style="list-style-type: none">– Private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland <p>Disproportionale Schichtung Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahl-bereichen</p>		
Stichprobe Welle 6	Paneladressen aus 5 Erhebungswellen: 9.721 realisierte Haushalte aus Welle 5, 1.189 nicht realisierte Haushalte in Welle 5 (temporäre Ausfälle)	Split-Haushalte: 235 nicht realisierte Haushalte der Welle 5 444 in der Welle 6 neu entstandene Haushalte	Auffrischungsstichprobe: BA-Zugangsstichprobe 3.197 Brutto-Adressen
Paneldesign	Dynamisch Infinite Degree Contagion Model		
Erhebungsmodus	Computergestützte Telefoninterviews (CATI) Computergestützte persönliche Interviews (CAPI)	Beliebiger Wechsel des Erhebungsmodus auf Haushalts- und Personenebene möglich.	
Erhebungsinstrumente	Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten: <ul style="list-style-type: none">– Kontaktfragebogen– Haushaltsmatrix– Haushaltsfragebogen– Personenfragebogen oder alternativ		

	– Seniorenfragebogen
--	----------------------

Fortsetzung Tabelle 1: PASS Studiensynopse – Welle 6 2012

Fremdsprachige Instrumente	Türkisch und russisch Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene
Durchschnittliche Interviewdauer	Haupterhebung Haushaltsfragebogen: 19,3 Minuten Personenfragebogen: 33,0 Minuten Seniorenfragebogen: 22,1 Minuten
Durchführungszeitraum	Pretest 02.11.2011 – 26.11.2011 Haupterhebung CATI: 13.02.2012 – 15.09.2012 CAPI: 26.02.2012 – 17.09.2012
Befragungspersonen	– Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren (Personen- bzw. Senioreninterview (ab 65 Jahren)) – Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview)
Tracking	proaktive Trackingmaßnahmen: – Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstan schreiben) – Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungstichprobe – Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 5 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite zentrales Tracking: – Adressaktualisierung anhand des Registers der BA – ADRESSFACTORY – Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) – Telefonnummernrecherche (11833)

	<ul style="list-style-type: none"> – Adressrecherche bei Adress Research durch das IAB <p>Interviewer-/ Feldtracking: Adressrecherche vor Ort</p>
Interviewereinsatz	172 CATI-Interviewer 338 CAPI-Interviewer

Fortsetzung Tabelle 1: PASS Studiensynopse – Welle 6 2012

Interviewerschulungen	<p>Schulungsveranstaltungen:</p> <p>CATI: eine Schulung für neue PASS-Interviewer zwei Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer</p> <p>CAPI: zwei Schulungen für neue PASS-Interviewer drei Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer</p>
Realisierte Interviews	9.570 Haushalte mit 14.659 Personeninterviews ¹ <u>davon:</u> 1.158 erstbefragte Haushalte in Welle 6 (Auffrischungstichprobe und erstbefragte Split-Haushalte) mit 1.517 Personeninterviews
Panelbereitschaft	1.067 erstbefragte Haushalte in Welle 6 mit Panelbereitschaft
Qualitätssicherung	<ul style="list-style-type: none"> – Supervision und Monitoring im CATI Studio – Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI – schriftliche Interviewernachbefragung (CATI und CAPI) – Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI

In den folgenden Kapiteln verwenden wir den Begriff „Panelhaushalte“ für alle Haushalte, die zum wiederholten Male in Welle 6 eingesetzt und bearbeitet wurden. „Neue Haushalte“ umfasst die Gruppe der in Welle 6 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte.

¹ Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind. Drei Befragungspersonen verlangten die Datenlöschung nachdem sie ein Interview gegeben hatten.

2 Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahre im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt notwendig sind, und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen. Dieser darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit den allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt. Der Haushaltsbevollmächtigte (HBV) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

- In neuen Haushalten der BA-Stichprobe ist der Haushaltsbevollmächtigte diejenige Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat.
- Im Panelhaushalt ist diejenige Person Haushaltsbevollmächtigter, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
- In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person Haushaltsbevollmächtigter. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person Haushaltsbevollmächtigter.

Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass der Haushaltsbevollmächtigte der Vorwelle beibehalten wird. Wenn der HBV schwer erreichbar ist, kann diese Vorgabe jedoch dazu führen, dass der Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über evtl. ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf ein neuer Haushaltsbevollmächtigter als Ersatz gesucht werden (EHBV), wenn der Haushaltsbevollmächtigte länger als vier Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder länger krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich im Haushalt und mit der Einkommenssituation des Haushalts gut auskennt. In der Folgewelle wird dann diese Person als HBV definiert. War der HBV aus dem Panelhaushalt ausgezogen, musste ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz war in Panelhaushalten erlaubt, wenn der Haushaltsbevollmächtigte nur kurzfristig nicht erreichbar war oder die Teilnahme verweigerte.

War zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme der HBV nicht anwesend, konnte im Falle von Panelhaushalten die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahren, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben konnte. Das anschließende Haushaltsinterview musste aber im Anschluss zwingend durch den HBV beantwortet werden. Der Kontakt wurde

dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument wurden im PASS seit Welle 4 durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuerte dabei für den Interviewer auch die Auswahl der „richtigen Befragungsperson“. Dieses Vorgehen musste jedoch für den CAPI-Interviewer etwas anders unterstützt werden, da die Kontaktaufnahme bei der persönlichen mündlichen Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgte. ² Aus diesem Grund wurden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde lagen, schriftlich auf einer „Regelkarte“ dokumentiert (siehe 0). Die Regelkarte stand sowohl den CAPI- als auch den CATI-Interviewern zur Verfügung.

Auswahl der Befragungsperson

Regeln zur Suche einer Ankerperson im Haushalt



Auffrischungshaushalte	Panelhaushalte	Split-Haushalte
<p>HBV Haushaltsbevollmächtigter — ist Person laut Stichprobenvorgabe. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p><i>in Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist, ...verzogen, ...verstorben oder ...unbekannt ist, ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar oder ...nicht befragbar, krank, behindert ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter — ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>	<p>HBV Haushaltsbevollmächtigter — ist Person, die in der Vorwelle den Haushaltsfragebogen beantwortet hat. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p><i>in Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist und keine Pers. ≥18 im HH ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar ist, ...verzogen, ...verstorben, ...nicht befragbar, krank, behindert oder ...unbekannt ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter — ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar ist und weitere Person ≥18 im HH vorhanden oder ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar und keine weitere Person ≥18, aber Person ≥15 im HH vorhanden ↓ AP Auskunftsperson — ist andere Befragungsperson im Panelhaushalt ≥15 Jahre — darf nur PASSMATRIX beantworten.</p>	<p>HBV Haushaltsbevollmächtigter — ist die ausgezogene Person aus Panel-HH. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p><i>mehrere ausgezogene Personen im Haushalt:</i></p> <p>— HBV ist Person, die in der Vorwelle den HH-Fragebogen beantwortet hat oder — die älteste Person unter den ausgezogenen Personen.</p> <p>Falls HBV... ...die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson</p> <p>Falls HBV... ...kurzfristig nicht erreichbar, ...ausgezogene Person <18 Jahre, ...länger als 4 Wochen nicht erreichbar, ...verzogen, ...verstorben, ...nicht befragbar, krank, behindert oder ...unbekannt ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter — ist andere ausgezogene Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>

4378/54_Im/2012

infas

² Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden vom CAPI-Interviewer vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.

3 Stichprobe

Die Zielgruppe des IAB-Haushaltspanels bilden Personen in prekären Lebenslagen. Um diese Zielgruppe im IAB-Haushaltspanel realisieren zu können, wurden zum Panelstart zwei unabhängige Stichproben aus zwei nicht-disjunkten Auswahllisten gezogen. Stichprobe 1 wurde aus den SGB-II-Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) gezogen, die Auswahlgesamtheit bilden hier alle Haushalte mit mindestens einem Leistungsempfänger am Stichtag im Juli 2006. Stichprobe 2 besteht aus einer disproportional nach dem sozioökonomischen Statusindex eines kommerziellen Anbieters geschichteten Adressstichprobe, aus der die Zielhaushalte ausgewählt werden. Die Auswahlgesamtheit bilden hier private Haushalte mit erstem Wohnsitz in der Bundesrepublik. Diese Stichprobe wurde in Welle 5 aufgestockt durch eine Ziehung aus den Registern der Einwohnermeldeämter. Auf eine disproportionale Stratifizierung nach dem sozio-ökonomischen Status wurde für diese Aufstockung verzichtet.³

Die Stichprobe 1 aus den SGB-II-Prozessdaten der BA wurde in den Folgewellen kontinuierlich aufgefrischt. Zugänge in den Transferbezug werden in der aktuellen Erhebungswelle nachgezogen. Für die Welle 6 wurden dabei Bedarfsgemeinschaften berücksichtigt, die im Juli 2011 Arbeitslosengeld II erhalten haben und in denen niemand wohnt, der in einem Juli der Vorjahre seit 2006 in einem Haushalt mit Bezug gelebt hat.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgt mehrstufig entsprechend dem in der Welle 1 eingesetzten Ziehungsverfahren (vgl. Rudolph, Trappmann 2007: 77ff.). Die Auswahl auf der ersten Stufe erfolgt über 400 Postleitzahlbezirke, die 300 Bezirke der ursprünglichen Stichprobe und die 100 zusätzlichen Bezirke, die in Welle 5 hinzugekommen sind. Diese Postleitzahlbezirke werden als Sample Points über die Erhebungswellen auch für die Auffrischungstichproben gleich gehalten.

Die Stichprobe der Welle 6 im PASS setzt sich somit wie folgt zusammen:

- Teilstichprobe 1 (BA-Stichprobe) bezeichnet dabei im Folgenden die Leistungsempfängerstichprobe aus den Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit.
- Teilstichprobe 2 (Microm-Stichprobe) verweist auf die geschichtete Bevölkerungstichprobe
- Zugangstichprobe 1 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 2.

³ Weitere Informationen dazu im Methodenbericht der Welle 5.

- Zugangsstichprobe 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 3.
- Zugangsstichprobe 3 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 4.
- Zugangsstichprobe 4 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 5
- Bestandsauffrischung/ Aufstockung 1 (EWO-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den Einwohnermeldeamts-Zugängen in 100 neuen PLZ-Bereichen in Welle 5
- Bestandsauffrischung/ Aufstockung 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in 100 neuen PLZ-Bereichen in Welle 5
- Zugangsstichprobe 5 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 6

3.1 Stichprobenumfang der Welle 6

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Brutto-Panelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 5. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel wird neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, d.h. durch die Realisierung eines Interviews, bedingt. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollten, werden ausführlich im Kapitel 5.3 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen „Alterung“ der Population, die mit den Panelteilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, d.h. die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Auffrischungsstichproben entgegnet werden kann, werden in Panelstudien besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt von Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 5.3 ausführlich beschrieben.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (u.a. Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigerten⁴. Haushalte die vor Start der neuen Welle Ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Die Basis für die Welle 6 wird aus dem Ergebnis der Bearbeitung der Welle 5 abgeleitet. In der Welle 5 konnten im PASS 10.383 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der nicht panelbereiten Haushalte und solcher, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (bspw. durch Verweigerung im Rahmen der Panelpflegemaßnahmen s. Kap. 5.2.1.1), umfasst die Einsatzstichprobe der Welle 6 insgesamt 11.145 Panelhaushalte. Von diesen gehören 9.721 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten, 1.189 Haushalte waren temporär in Welle 5 ausgefallen und 235 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen haben, die sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten hatten (siehe im nächsten Kap. 3.2: Erläuterungen zu Splithaushalten). Zusammen mit den 3.197 Haushalten der Auffrischungstichprobe der BA, bilden sie die Einsatzstichprobe beim Start der Welle 6.⁵

Durch das dynamische Panelkonzept erhöhte sich der Umfang für die Einsatzstichprobe im Feldverlauf der Welle 6. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 6 sind 444 Haushalte neu dazugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sog. Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden im Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.

⁴ Es werden jedoch nur Haushalte berücksichtigt, in denen die Befragungspersonen nicht mehr als zwei Erhebungswellen ausgesetzt haben.

⁵ Die Auffrischungstichprobe wurde in Tranchen gezogen. Im Hinblick auf eine im Vorfeld nicht endgültig abzuschätzende Ausschöpfungsquote wurden Reserveadressen gezogen und in Tranchen unterteilt, bei denen jeweils eine niedrigere Ausschöpfungsquote zugrunde gelegt wurde. Vor Feldbeginn wurde somit eine gesamte Bruttostichprobe für die BA-Auffrischung gezogen und in vier Teilstichproben zerlegt, die jede für sich repräsentativ waren. Aus der SGB-II-Stichprobe kamen alle Tranchen zum Einsatz. Diese Adressen standen für eine zusätzliche, spätere Einbindung im Feld zur Verfügung. Eine Substitution von bereits eingesetzten Adressen war dabei strikt ausgeschlossen.

Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 6 – Haushalte

	MICROM		EWO		SGB II		Gesamt	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Haushalte Gesamt	3.170	100,0	1.354	100,0	10.262	100,0	14.786	100,0
Panelhaushalte	2.950	93,1	1.303	96,2	6.657	64,9	10.910	73,8
in Welle 5 teilgenommen	2.659	83,9	1.303	96,2	5.759	56,1	9.721	65,7
in Welle 5 ausgefallen	291	9,2	–	–	898	8,8	1.189	8,0
Neue Haushalte	220	6,9	51	3,8	3.605	35,1	3876	26,2
Split-Haushalt der Welle 5	87	2,7	–	–	148	1,4	235	1,6
Split-Haushalt der Welle 6	133	4,2	51	3,8	260	2,5	444	3,0
Auffrischungshaushalte	–	–	–	–	3.197	31,2	3.197	21,6

3.2 Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt. Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden. Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen, und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungstichprobe behandelt werden. Alle in ihnen lebenden Personen ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte die über zwei Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiter verfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009, 267). Ins Ausland verzogene Personen können dagegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im Ur-Haushalt gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-HH bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht ihn unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.

Am Ende der Erhebungswelle 6 gab es insgesamt 679 Split-Haushalte (aus Welle 5 oder Welle 6). Mit 159 von ihnen konnte ein Interview geführt werden. Aus den Welle 6 gebildeten 444 neuen Split-Haushalten ergaben sich insgesamt 118 Haushaltsinterviews (26,6 Prozent). Aus den 235 Split-Haushalten der Welle 5 konnten noch 41 Haushaltsinterviews (17,4 Prozent) realisiert werden.

Im Vergleich zu den Panelhaushalten fallen die Realisierungsquoten für Split-Haushalte geringer aus. Dies wird häufig durch die fehlenden Adressinformationen bedingt. Adressinfor-

mationen sollen über eine Auskunftsperson im Ur-Haushalt erhoben werden⁶, um damit erste Informationen über den Verbleib der ausgezogenen Person, bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, kann gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt erfolgen. Je nachdem ob eine vollständige Adresse oder nur eine Telefonnummer vorliegt oder die Person in eine andere Stadt verzogen ist, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewer- oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen. In Welle 6 wurden für 224 Split-Haushalte direkt die Adressinformationen bekannt gegeben und dann im Anschluss 105 Interviews realisiert.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben aber gezeigt, dass nur für einen Teil unmittelbar eine neue Adresse oder neue Telefonnummer erhoben werden kann. In fast der Hälfte der Fälle können keine Adressinformationen erhoben werden, weil sie unbekannt sind, verweigert werden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden muss (siehe 0). Für die Split-Haushalte der Welle 6 waren für 50,5 Prozent Adresse oder zumindest Telefonnummer bekannt. In 24,5 Prozent der Fälle wurde die Weitergabe der Adresse verweigert und für einen kleineren Teil ist die neue Adresse unbekannt (16,2 Prozent). Letztere Fälle wurden im Tracking bearbeitet (s. Kap.5.2.2).

Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 6

	Adressaufnahme	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Neue Adresse und Telefonnummer	140	31,5
Nur die neue Adresse ist bekannt	44	9,9
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	40	9,0
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	32	7,2
Adresse und Telefonnummer unbekannt	72	16,2
Adresse verweigert	109	24,5
Angabe fehlt	7 ⁷	1,6
Gesamt	444	100

Zur Klärung der Adressinformationen wurden neben dem Tracking (s. Kap. 5.2.2) für die Gruppe dieser Split-Haushalte weitere Maßnahmen ergriffen. Während in der Welle 5 für diese Gruppe ein erneuter Anruf im Ur-Haushalt erfolgte, war in Welle 6 eine schriftliche Kontaktaufnahme im Ur-Haushalt vorgesehen. Die Auskunftsperson im Ur-Haushalt erhielt

⁶ Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltsmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt i.d.R. der HBV.

⁷ Fehlende Angaben aufgrund von technischen Problemen.

ein Anschreiben mit der Bitte um Rücksendung der beigefügten Adresskarte und Angabe der neuen Adresse und/oder Telefonnummer des Split-Haushalts. Sollten mehrere Personen aus einem Haushalt in verschiedene Split-Haushalte gezogen sein, so wurde für jeden neu gebildeten Split-Haushalt ein Anschreiben an den Ur-Haushalt gesendet. Erfolgte der Auszug mehrerer Personen gemeinsam in einen neuen Haushalt, so wurde dementsprechend nur ein Anschreiben versendet. Die ausgezogenen Personen wurden im Anschreiben namentlich genannt, um eine eindeutige Identifikation sicherzustellen. Der Versand der Anschreiben erfolgte in Welle 6 sukzessiv im Feldverlauf. Für die 32 Fälle, in denen eine weitere Klärung oder auch Recherche notwendig war, konnten am Ende noch 5 Interviews im Split-Haushalt realisiert werden.

Für die Split-Haushalte aus der Vorwelle waren 235 Split-Haushalte zu berücksichtigen. Darunter fallen alle, für die am Ende der Welle 5 kein Interview vorlag. Diese nicht befragten Split-Haushalte wurden in der Welle 6 weiter bearbeitet, sofern sie nicht endgültig verweigerten. Es wurden aber auch solche Split-Haushalte berücksichtigt, für die bis zum Ende der Welle 5 keine Adressinformation ermittelt werden konnte. Mit dieser Gruppe wurde in Welle 6 nach dem oben beschriebenen Vorgehen verfahren, d.h. die Ur-Haushalte angeschrieben um Adressinformationen zu erhalten. Insgesamt wurden zu den 32 Urhaushalten aus Welle 6 – die bereits oben erwähnt wurden - weitere 91 Ur-Haushalte aus Welle 5 angeschrieben. Aus allen so angeschriebenen Urhaushalten, lagen am Feldende 22 Rückmeldungen vor. Alle Fälle, für die eine aktuelle Adressinformation vorlag, wurden gesondert an den Einsatz übergeben. Erstmals geschah dies mit Start der zweiten Feldphase. Am Ende der Feldzeit lagen aus der Gruppe der Split-Haushalte mit zu klärenden Adressinformationen insgesamt 10 realisierte Interviews vor (5 aus 32 Fällen der Welle 6 und 5 aus 91 Fällen der Welle 5).

Am Ende der Welle 6 gab es dann wiederum 134 Fälle (der insgesamt 679 Split-Haushalte), für die keine Adressinformation ermittelt werden konnte. Diese Fälle werden in der Welle 7 weiter bearbeitet, sofern sie nicht zu den verbliebenen Split-Haushalten aus der Welle 5 gehören.

4 Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus vier bzw. fünf Komponenten zusammen: dem Kontaktfragebogen, der Haushaltmatrix, dem Haushaltsfragebogen und dem Personenfragebogen, der bei Zielpersonen ab 65 Jahren durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit vorher festgelegten Haushaltsbevollmächtigten durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern ab einem Alter von 15 Jahren. Die fünf Komponenten des Erhebungsinstruments werden im Folgenden näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das proaktive „Dependent Interviewing“ vorsieht. D.h. im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorbefragung bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Das „Dependent Interviewing“ reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass u.a. vorhandene Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sog. Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zwecke der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preloaddaten für die Welle 6 erfolgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus Welle 5 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific Use File der Welle 5 (SUF W5). Die Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und dem IAB.

Neben dem Preload aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden u.a. Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.

Die inhaltlichen Änderungen des Haushalts- wie auch des Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport⁸ ausführlich dokumentiert.

4.1 Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

- Panelhaushalte eindeutig identifiziert und ggfs. nachverfolgt werden können,
- ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, d.h. einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können,
- die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können,
- die Auswahl des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ausgewählt werden kann,
- sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können,
- dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können und
- die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht werden.

Als reines Kontaktierungstool ebnet der Kontaktfragebogen den Weg für die Befragung des „richtigen“ Haushaltsmitglieds einschließlich gesteuerter Verweigerungsbehandlung im CATI. Letzteres bedeutet, dass dem Telefoninterviewer im Gegensatz zu einem „freien“ Kontaktierungsgespräch im Rahmen des gesteuerten Kontaktfragebogens bereits vorgefertigte Gegenargumente zu Verweigerungsgründen eingeblendet werden. Für die CAPI-Interviewer kann ein solches Instrument leider nicht genutzt werden, da sie zum Zeitpunkt der Kontaktierung nicht auf vorgefertigte Einwandhilfen am Bildschirm zurückgreifen können.⁹

⁸ Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 6 im Laufe von 2013.

⁹ Grundsätzlich werden im CATI und im CAPI die identischen Fragenprogramme eingesetzt. D.h. auch im CAPI-Instrument sind die vorgefertigten Einwandhilfen vorhanden, werden aber i.d.R. im Verlauf nicht angesteuert. Der CAPI-Interviewer nutzt zur Einwandbehandlung die schriftlichen Hinweise aus dem Interviewerhandbuch, da er in der Kontaktphase seinen Laptop noch nicht gestartet hat.

Der Kontaktfragebogen steuert als Kontaktierungsinstrument im CATI nicht nur die Erstkontaktierung im Haushalt, sondern auch alle Folgekontakte. Dies ist insbesondere für die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder von Bedeutung. Am Ende des CATI-Erhebungsinstruments befindet sich die so genannte Kontaktverwaltung, die dem CATI-Interviewer nacheinander alle zu befragenden Personen im Haushalt vorlegt bzw. die Termine für Wiederholungsanrufe verwaltet. Diese Besonderheit gilt nur für die CATI-Erhebung, da die Vorlage der Adressen durch die CATI-Software anhand eines komplexen Regelwerks automatisch an den nächsten freien Telefonplatz erfolgt.¹⁰ In der CAPI-Erhebung werden die Haushalte und Personen für den Interviewer im elektronischen Kontaktprotokoll als Liste angezeigt. Die Kontaktverwaltung und Auswahl der einzelnen Haushalte und Personen übernimmt der Interviewer selbständig aus der Liste.

4.2 Haushaltsmatrix

Zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Erfassung von Haushaltszusammensetzungen und den Verwandtschaftsbeziehungen leistete, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen konnte.

In Panelhaushalten werden dem Interviewer die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltsmatrix einzugeben. Neben dem Namen, Alter, Geschlecht, Erwerbstätigkeitsstatus zu allen Haushaltsmitgliedern wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander erfragt.¹¹

Im Anschluss an die Haushaltsmatrix wird der Interviewer in den Hauptfragebogen zurückgeführt.

4.3 Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf

¹⁰ Im CATI erfolgt bei Folgeterminen im Haushalt eine Zuweisung der Adresse an einen beliebigen freien Interviewerplatz, so dass die Personen innerhalb eines Haushalts durch unterschiedliche Interviewer befragt werden können. Beim Einsatz des CAPI-Interviewers vor Ort wird ein Haushalt i.d.R. nur durch einen Interviewer bearbeitet.

¹¹ Die technische Umsetzung und das Vorgehen werden im Interviewerhandbuch näher dokumentiert. Die Veröffentlichung des Interviewerhandbuchs beim FDZ für die Welle 6 im Laufe von 2013.

der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson, bzw. des Befragungshaushalts. Er umfasst die Themen:

- Deprivation,
- Wohnsituation und Wohnkosten,
- Arbeitslosengeld 2,
- Einkommen,
- Vermögen und Schulden,
- Kinderbetreuung
- Soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen
- Bildungs- und Teilhabepaket

4.4 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen Einkommen, verschiedene Einstellungen (Leben, Arbeit, Gesamtsituation), Gerechtigkeitsempfinden allgemein und in Bezug auf Trägerkontakte, Nutzung von Social Media, soziodemografische Aspekte, soziale Teilhabe, soziale Netzwerke und Freizeitgestaltung, Gesundheit, Sport und Herkunft erfasst. Die Frage zur Zuspielderlaubnis wurde nach den Einstellungsfragen zu Arbeit im Allgemeinen gestellt.

4.5 Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zur Arbeitssuche, zur Teilnahme an Ein-Euro-Jobs sowie Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (z.B. Jobcenter) und deren Bewertung, auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeit) und Fragen zur sozialen Herkunft.

4.6 Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen. Bereits in den Vorwellen wurden fremdsprachige Instrumente eingesetzt, so dass für die Welle 6 lediglich eine Übersetzung der neuen, bzw. geänderten Fragen notwendig gewesen ist. Die fremdsprachigen Versionen wurden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern sie musste dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden mussten. Für die russische und türkische Übersetzung kann dies

durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden. Für eine erste Übersetzung wurde ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Die neuen fremdsprachigen Teile wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung im Anschluss einem aufwendigen Revisionsprozess ins Instrument implementiert.

Dieser Revisionsprozess sah vor, dass übersetzte Fragebogenelemente durch muttersprachliche Interviewer aus dem infas-Stab überprüft werden. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit Übersetzungen von sozialwissenschaftlichen Instrumenten, zum anderen sind sie durch ihre Tätigkeit als PASS-Interviewer mit den Inhalten der Befragung vertraut. Die Revision umfasste einen 1:1 Abgleich zwischen den übersetzten Texten und der deutschen Vorlage. Im Falle von Abweichungen erfolgte eine anschließende Diskussion zwischen Übersetzungsinterviewer und Übersetzungsbüro. In der Diskussion erfolgte eine Abstimmung und Entscheidung über die letztendlich korrekte Formulierung. Der Ablauf der Diskussion und die endgültigen Entscheidungen wurden festgehalten und dem IAB als Dokumentation zur Verfügung gestellt.

Als letzter Schritt fand sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms durch diejenigen muttersprachlichen Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt werden. Diese Interviewer verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da Sie bereits in den Vorwellen für diese Studie telefonierten. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS auch eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 6 wurden in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 6 von infas übersetzt und eine aktuelle englische Dokumentationsfassung erstellt.

4.7 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen. Nach jedem abgeschlossen Personeninterview war der Interviewer angehalten einen Nachbefragungsbogen, bestehend aus neun Fragen, zu beantworten. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu er-

halten. Die Einschätzung des Interviewers sollte natürlich ohne den Befragten erfolgen, was im CAPI-Feld zur Folge hatte, dass der Fragebogen vom Interviewer durchaus später zu Hause ausgefüllt werden konnte.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung wurden zweigeteilt erhoben: Zwei Fragen zum Erwerbsbiographie-Modul wurden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben. Alle anderen Angaben wurden vom Interviewer im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den zwei Nachfragen zum Erwerbsbiographie-Modul liegen für alle 14.659 durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin des Interviewers aber auch der technischen Funktionalität der Instrumente ab, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlten. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung optimiert.

In Welle 6 wurde der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs wieder als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, das der Interviewer direkt an seinem Telefonarbeitsplatz, bzw. Laptop ausfüllen konnte. Anders als in Welle 5 wurde der Fragebogen bei CAPI-Interviews in das Frageprogramm am Ende des Personeninterviews eingebunden. Da die Interviewer i.d.R. den Fragebogen erst später zu Hause ausfüllen sollten, mussten Sie das Interview technisch zunächst „unterbrechen“ um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet waren, wurde das Interview als vollständig realisiert abgelegt. Der Interviewer konnte somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen war. Die Gefahr eine Nachbefragung zu vergessen wurde so minimiert. Für Welle 6 liegen daher auch für alle Interviews aus dem CAPI-Feld Interviewernachbefragungsdaten vor.

Im CATI-Feld wurde der Aufruf des Interviewerfragebogens wie in Welle 5 durch die CATI-Managementsoftware gesteuert. Hierdurch sollte ebenfalls gewährleistet werden, dass aus dem CATI-Feld für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Durch technische Probleme konnten Interviewer in seltenen Einzelfällen am Ende den Fragebogen nicht korrekt abspeichern, bzw. wurde der Fragebogen durch den CATI-Manager nicht vorgelegt, so dass am Ende für 98,7 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 14.659 durchgeführte Personeninterviews 14.580 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation in elektronischer Form

vor. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfragebogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im STATA-Format zur Verfügung gestellt.

4.8 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 30 Minuten und für ein Senioreninterview mit 15 Minuten veranschlagt. Die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen soll mit weiteren 15 Minuten zu Buche schlagen.

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 6 werden in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfassen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente. Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurden auch der Kontaktfragebogen und die Erfassung der Haushaltmatrix berücksichtigt. Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten.

Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

	Panelhaushalte			Neue Haushalte*				Gesamt
	Microm/ EWO	SGB II	Gesamt	Microm	EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
Absolutwert								
gesamt (Haushalte)	3575	4818	8393	55	12	1089	1156	9549
Haushaltsinterview MIN	4	3	3	6	8	6	6	3
MAX	99	146	146	45	35	132	132	146
Mittel	16.3	19.8	18.3	15.8	17.0	27.1	26.5	19.3
Standard- abweichung	8.24	10.17	9.56	6.81	8.52	13.40	13.37	10.44
gesamt (Personen)	4678	6674	11352	71	16	1388	1475	12827
Personeninterview MIN	3	5	3	12	17	5	5	3
MAX	316	961	961	71	73	207	207	961
Mittel	27.0	33.5	30.8	32.0	39.9	51.0	49.9	33.0
Standard- abweichung	11.98	18.13	16.21	13.21	18.11	21.84	21.86	18.02
gesamt (Senioren)	1490	298	1788	0	1	38	39	1827
Senioreninterview MIN	6	6	6	-	20	7	7	6
MAX	88	87	88	-	20	45	45	88
Mittel	22.1	22.0	22.0	-	20.0	22.8	22.7	22.1
Standard- abweichung	8.68	9.82	8.88	-	0.00	8.38	8.28	8.87

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

Bei neuen Haushalten zeigt sich insgesamt eine höhere Dauer sowohl im Haushalts- als auch im Personeninterview. Im Schnitt dauerte ein Haushaltsinterview mit dem Haushaltsbevollmächtigten der Panelstichprobe 18,3 Minuten. In neuen Haushalten beanspruchte das Haushaltsinterview im Schnitt 26,5 Minuten. Im Personeninterview fällt der Unterschied noch deutlicher aus. Personeninterviews in Panelhaushalten dauerten im Schnitt 30,8 Minuten, Interviews mit Personen aus neuen Haushalten nahmen im Schnitt 49,9 Minuten in Anspruch. Die längere Dauer erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass einige Module nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden müssen: Das sind insbesondere die soziale Herkunft, der Migrationshintergrund und zusammenfassende Fragen zu Erwerbs- und Arbeitslosigkeitszeiten. Zudem mussten Neubefragte in der Biografie Ereignisse für Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit rückwirkend ab Januar 2010 berichten. In Panelhaushalten wurde auf die Angaben seit dem letzten Interviewdatum (im Jahr 2011) aufgesetzt. Dieser Effekt ergibt sich durch das „Dependent Interviewing“ bei den Panelhaushalten und bildet einen zeitlichen Vorteil gegenüber Befragungen, in denen kein Preload genutzt wird.

Auch bei einer differenzierten Betrachtung nach den Erhebungsmethoden CATI und CAPI bleibt der Unterschied in der Dauer der Interviews zwischen neuen und Panelhaushalten bestehen. Bei CAPI-Befragungen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer für ein Personeninterview 35,9 Minuten, gegenüber CATI mit 28,8 Minuten. Eine geringere Dauer bei den Panelhaushalten gegenüber neuen Haushalten ist auch im CAPI-Feld sowohl für die Haushalts- als auch die Personeninterviews zu erkennen.

Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CATI)

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	Panelhaushalte			Neue Haushalte*				Gesamt
	Microm/ EWO	SGB II	Gesamt	Microm	EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	1669	2192	3861	32	1	170	203	4064
Haushaltsinterview MIN	7	7	7	10	14	9	9	7
MAX	50	63	63	31	14	57	57	63
Mittel	14.2	17.3	15.9	15.4	14.0	21.8	20.8	16.2
Standard- abweichung	4.11	6.40	5.73	5.36	0.00	8.39	8.30	5.98
gesamt (Personen)	2182	2873	5055	37	1	168	206	5261
Personeninterview MIN	13	14	13	20	32	20	20	13
MAX	67	114	114	50	32	108	108	114
Mittel	24.6	31.1	28.3	28.2	32.0	45.9	42.7	28.8
Standard- abweichung	6.05	9.70	8.92	6.82	0.00	15.76	16.05	9.71
gesamt (Senioren)	644	169	813	0	0	4	4	817
Senioreninterview MIN	11	12	11	-	-	21	21	11
MAX	42	42	42	-	-	32	32	42
Mittel	19.8	20.4	19.9	-	-	25.8	25.8	19.9
Standard- abweichung	4.51	5.84	4.82	-	-	5.62	5.62	4.84

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CAPI)

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	Panelhaushalte			Neue Haushalte*				Gesamt
	Microm/ EWO	SGB II	Gesamt	Microm	EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	1906	2626	4532	23	11	919	953	5485
Haushaltsinterview MIN	4	3	3	6	8	6	6	3
MAX	99	146	146	45	35	132	132	146
Mittel	18.1	21.9	20.3	16.2	17.3	28.1	27.7	21.6
Standard- abweichung	10.26	12.08	11.50	8.54	8.88	13.91	13.92	12.28
gesamt (Personen)	2496	3801	6297	34	15	1220	1269	7566
Personeninterview MIN	3	5	3	12	17	5	5	3
MAX	316	961	961	71	73	207	207	961
Mittel	29.1	35.4	32.9	36.2	40.5	51.7	51.1	35.9
Standard- abweichung	15.09	22.32	20.01	16.89	18.61	22.46	22.45	21.54
gesamt (Senioren)	846	129	975	0	1	34	35	1010
Senioreninterview MIN	6	6	6	-	20	7	7	6
MAX	88	87	88	-	20	45	45	88
Mittel	23.8	24.0	23.8	-	20.0	22.4	22.3	23.8
Standard- abweichung	10.51	13.11	10.88	-	0.00	8.64	8.52	10.81

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

Infas

PASS Welle 6

Neben dem Unterschied zwischen wiederholt befragten und neuen Haushalten zeigt sich ein Unterschied zwischen den Stichprobengruppen. Haushalte aus der BA-Stichprobe weisen höhere durchschnittliche Dauern bei Haushalts- und Personeninterviews auf. In diesen Fällen werden die Fragenbereiche zu Arbeitslosigkeit und Arbeitslosengeldbezug häufiger angesteuert als in der Microm- bzw. EWO-Stichprobe. Ein Personeninterview bei Arbeitslosengeld-II-Empfängern dauert bei wiederholt befragten Haushalten durchschnittlich 33,5 Minuten und bei neuen Haushalten 51 Minuten. Für Panelhaushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe ergeben sich bei den Personeninterviews durchschnittlich 27 Minuten und 32 Minuten (Microm) bzw. 39,9 Minuten (EWO) für neue Haushalte (siehe hierzu 0).

5 Durchführung der Hauptstudie

Mit dem Ziel Selektivitätseffekte zu minimieren, sind in der Erhebungsphase einer Panelstudie in erster Linie unterschiedliche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung und Vermeidung von Panelausfällen verbunden. Im Design vom PASS sind dafür zahlreiche Feldstrategien angelegt, die in jeder Erhebungswelle zum Tragen kommen. Dazu gehören:

- Trackingmaßnahmen (proaktive und zentrale Maßnahmen parallel zur Feldbearbeitung, s. Kap. 5.2)
- Methoden-Mix (CAPI und CATI) mit der Möglichkeit des Methodenwechsels (Switch) zwischen den Erhebungsmethoden (s. Kap. 5.3.1)
- Fremdsprachige Erhebungsinstrumente (türkisch und russisch, s. Kap. 5.3.2)
- Erneute Kontaktierung schwer motivierbarer Zielpersonen (Konvertierung, s. Kap. 5.3.3)
- Interviewereinsatz und –schulung, Reduktion von Interviewereffekten (s. Kap. 7)

Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Vorwellen werden im PASS genutzt, um Feldstrategien beständig zu optimieren und Ausschöpfungen zu erhöhen. So hat sich u.a. gezeigt, dass für die Panelausfälle und damit geringere Ausschöpfungsquoten nicht nur die Ausfälle aufgrund von Verweigerungen verantwortlich sind, sondern u.a. auch die nicht erreichten Panelteilnehmer. Panelausfälle in dieser Gruppe sind vermutlich selektiv und verzerren die Ergebnisse für die Grundgesamtheit. Nichterreichbarkeit ist i.d.R. ein Indiz für hohe Mobilität und könnte gerade in der Zielgruppe der ALG-II-Empfänger einhergehen mit wieder aufgenommener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. In Welle 6 wurden deshalb einerseits die Trackingbemühungen noch weiter intensiviert (s. Kap. 5.2.1.1 Neujahrskartenversand an temporäre Ausfälle) und andererseits die Erstkontaktierung der Panelteilnehmer zeitlich forciert, um mehr Zeit für die Nachverfolgungen bis zum Feldende zur Verfügung zu haben (s. Kap. 5.1 Ablauf der Feldarbeit in Feldphasen).

Darüber hinaus werden im PASS kontinuierlich methodische Experimente durchgeführt, die der ständigen Verbesserung der Datenqualität dienen sollen und die im IAB entwickelt und ausgewertet werden. Das Vorgehen im Rahmen der Experimente wird im vorliegenden Methodenbericht dokumentiert. Die einzelnen Ergebnisse werden später durch das IAB veröffentlicht.

In Welle 6 wurden unter dem Stichwort „responsive design“ zwei Experimente für die Kontaktierung und Erhöhung der Ausschöpfung verfolgt:

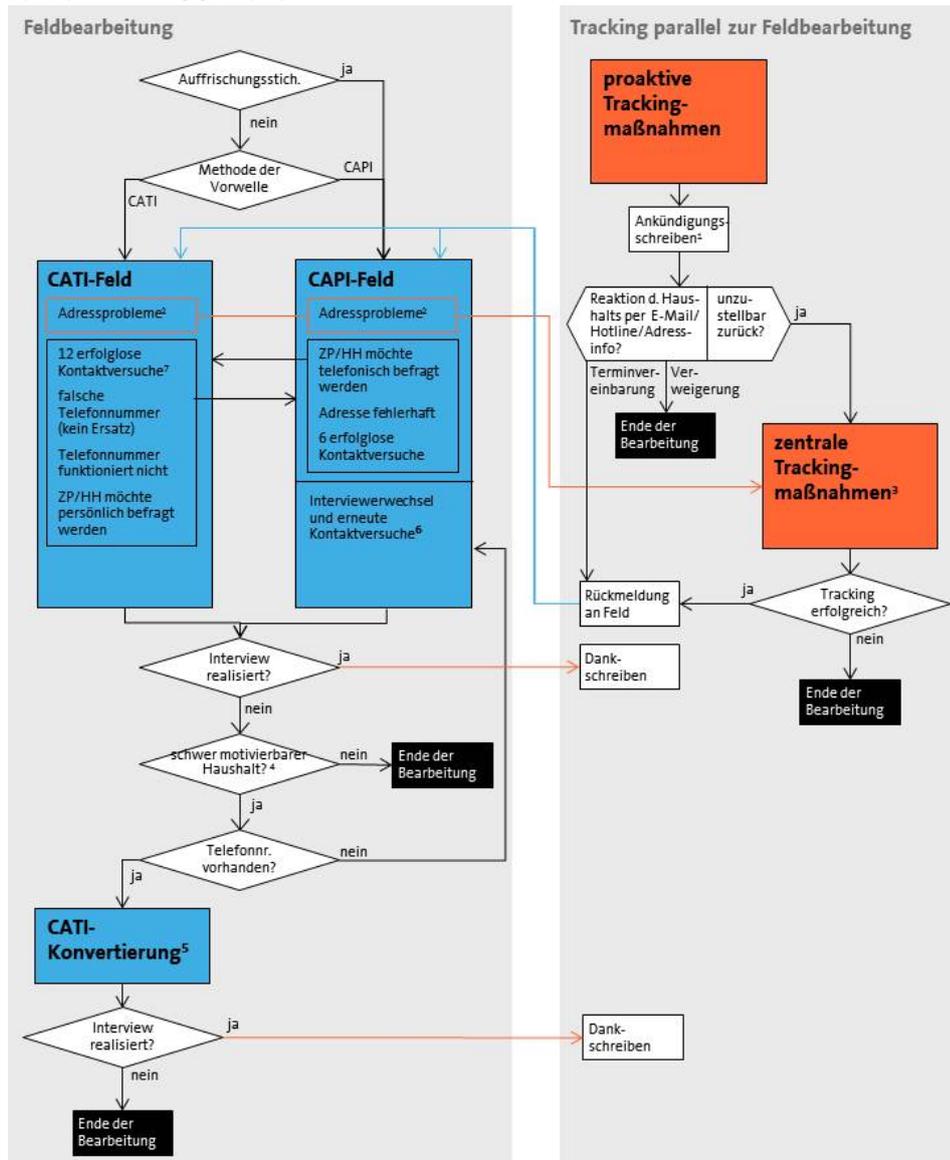
- Optimierung des Zeitfensters bei der Erstkontaktierung (CATI) (s. Kap. 5.4.1)
- Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase (CAPI) (s. Kap. 5.4.2)

Darüber hinaus gab es ein Experiment im Rahmen der Panelpflege zwischen Welle 5 und Welle 6, das im Abschnitt 5.2.1.1 beschrieben wird.

5.1 Ablauf der Feldarbeit

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden 0 im Überblick dargestellt. Parallel zur Feldbearbeitung finden in jeder Welle Trackingmaßnahmen statt, wobei das Studiendesign sowohl proaktive als auch zentrale Trackingmaßnahmen vorsieht.

Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle



1 verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Panelteilnehmer

2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt

3 Trackingmaßnahmen: Telefonnummernrecherche, Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, interne Recherche beim IAB, bei Split-Haushalten: erneutes Anschreiben im Ursprungshaushalt

4 zu „schwer motivierbaren Haushalten“ gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse, keine Zeit, legt sofort auf; sonstige Gründe

5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt

6 im CAPI wurden „schwer erreichbare Haushalte“ und „schwer motivierbare Haushalte“ in der Schlussphase des Feldes erneut kontaktiert.

7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

6

Alle Haushalte der Auffrischungstichprobe starten in jeder Welle im Face-to-Face-Feld. Haushalte der Panelstichprobe starten in der Erhebungsmethode, in der sie in der Vorwelle das Interview durchgeführt haben. In beiden Stichproben wird vor Beginn der Feldarbeit ein Ankündigungsschreiben verschickt. Während in der Panelstichprobe alle Personen ein persönliches Anschreiben erhalten, sofern sie in der Vorwelle befragt werden konnten, wird bei den Auffrischungshaushalten, eine Person stellvertretend für den ganzen Haushalt angeschrieben. Als Haushaltsbevollmächtigter und somit als Adressart des Briefes wird der Antragssteller des Arbeitslosengeldes II bestimmt. Panelhaushalte die in Welle 5 nicht befragt werden konnten sowie wie Split-Haushalte der Vorwelle, mit denen noch kein Interview geführt wurde, werden ebenfalls auf Haushaltsebene angeschrieben. Die Anschreiben werden i.d.R. etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch versendet und haben folgende Funktionen:

- Sie informieren die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Befragten auf den telefonischen Anruf der Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.
- Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Die Zahlen zum Anschreibenversand in Welle 6 werden im Kap. 5.2.1.2 genauer dokumentiert.

Zielpersonen, die erfolgreich an der Studie teilgenommen hatten, erhielten zeitnah nach dem Interview ein Dankschreiben, das bei erstbefragten Personen bzw. in der Vorwelle nicht befragten Personen ein Barincentive in Höhe von 10 EURO enthielt. Für Befragte, die schon an der Vorwelle teilgenommen hatten, wurde dieses Incentive bereits im Erstanschreiben mitgesendet (s. Kap. 5.2.1.2).

Infolge des Anschreibenversands ergeben sich Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse oder die Hotline beim Institut eingehen und dann zentral verbucht und weiterverarbeitet werden. Zielpersonen können darüber bestimmte Terminwünsche für das Interview mitteilen oder auch die Teilnahme an der Studie verweigern.

Die Haushalte, bei denen in den Vorwellen bereits fremdsprachige Interviews durchgeführt werden, werden in der aktuellen Erhebungswelle immer gleich durch die muttersprachlichen Interviewer in Russisch oder Türkisch kontaktiert. Sowohl für Haushalte als auch für Personen, die in deutscher Sprache kontaktiert werden, besteht jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch den Interviewer geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Fremdsprachenbearbeitung vorgesehen. Die Adressen für die russische und türkische Teilstudie wurden ab der Kalenderwoche 17 im Feld eingesetzt. Der Einsatz Fremdsprachen-Adressen wird in Kapitel 5.3.2 näher beschrieben.

Während der Feldarbeit kann ein Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln (s. dazu Kap. 5.3.1). Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzelne verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und die die Interviewer nur schwer erreichen kann. Die Methodenwechsel in Welle 6 wurden parallel und kontinuierlich zum Feldverlauf vorgenommen (s. dazu Kap. 5.3.1). In den Fällen, in denen Adressprobleme vorlagen, wurden zentrale Trackingmaßnahmen eingeleitet (s. Kap. 5.2.2).

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme kommt im PASS eine Konvertierungsstudie zum Einsatz. Auch hier erhalten die Haushalte ein spezielles Anschreiben, in dem auf die Inhalte der Studie sowie auf die Wichtigkeit der Teilnahme eingegangen wurde. Für die Konvertierungsstudie wird im CATI-Studio ein kleiner ausgewählter Kreis von besonders erfolgreichen Interviewern eingesetzt (s. Kap. 5.3.3). Zielgruppe der Konvertierungsstudie sind Haushalte aus beiden Feldern, die nach den vorliegenden Kontaktprotokolldaten als „schwer Motivierbar“ eingestuft wurden. In Abhängigkeit einer vorhandenen Telefonnummer wird die Zielperson im CATI-Feld erneut kontaktiert und nachbearbeitet.¹² Die Übergabe an die CATI-Konvertierungsstudie erfolgte sukzessive zum Feldverlauf, so dass möglichst alle „schwer Motivierbaren“ aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden können.

Die Feldarbeit im Telefonstudio begann am 13. Februar 2012. Das CAPI-Feld startete am 05. März 2012. Die Feldarbeit der Welle 6 konnte am 16. September 2012 nach 31 Feldwo-

¹² Die Konvertierungsstudie wurde ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt.

chen abgeschlossen werden. In Welle 5 waren für die Feldarbeit noch 35 Feldwochen notwendig, wofür sicherlich auch die höhere Feldkapazität zur Bearbeitung der zusätzlichen Aufstockungsstichprobe eine Rolle gespielt hat. Darüber hinaus sollten in Welle 6 aber gerade im CAPI-Feld Maßnahmen getroffen werden, um den Interviewern einen Anreiz zur zügigeren Bearbeitung aller Adressen zu geben, auch wenn eine lange Feldzeit in Aussicht stand.

Mit Blick auf die bisherigen Feldverläufe wurde die Feldzeit für die Welle 6 im PASS in drei Feldphasen gegliedert. Diese Unterteilung war insbesondere für die Feldarbeit im CAPI-Feld entscheidend. Die erste Feldphase erstreckte sich über acht Wochen bis Mitte April 2012. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Adressen ein Erstkontaktierungsergebnis aufweisen. In der ersten Feldphase erhielten darüber hinaus die CAPI-Interviewer einen monetären Anreiz für die zügige Bearbeitung. In einer zweiten Feldphase von Mai bis Ende Juni fand die Nachbearbeitung von schwer erreichbaren sowie schwer motivierbaren Haushalten statt. Haushalte, bei denen bis Anfang Mai noch kein endgültiger Kontakt vorlag wurden nochmals angeschrieben. Das Ziel dieses erneuten Anschreibenversands war es, die Studie in Erinnerung zu rufen und den Zielpersonen die Gelegenheit zu bieten Terminwünsche telefonisch oder per Email an infas zu übermitteln. Für die Nachbearbeitungsphase wurde zudem die bisherige Performance der Interviewer analysiert, mit dem Ziel für den weiteren Einsatz möglichst nur noch erfolgreiche Interviewer auszuwählen. In einer dritten Feldphase wurde für die Bearbeitung der noch nicht endgültig abgearbeiteten Adressen noch einmal die Performance der Interviewer betrachtet und eine weitere Selektion der eingesetzten Interviewer vorgenommen. Die Interviewer erhielten die Aufgabe, neben den nicht erreichten Haushalten auch solche erneut zu kontaktieren, die bisher nicht motiviert werden konnten. Im Face-to-Face-Feld erhielten die Interviewer in dieser Phase eine zusätzliche monetäre Entschädigung für ihren Kontaktierungsaufwand der schwer erreichbaren Haushalte sowie ein erhöhtes Honorar für ausgewählte Fälle mit geringer Realisierungswahrscheinlichkeit (s.a. Kap. 5.4.2 Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase).

Über den gesamten Feldverlauf der Welle 6 wurden die feldstrategischen Maßnahmen kontinuierlich verfolgt. Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Im Einzelnen starteten am

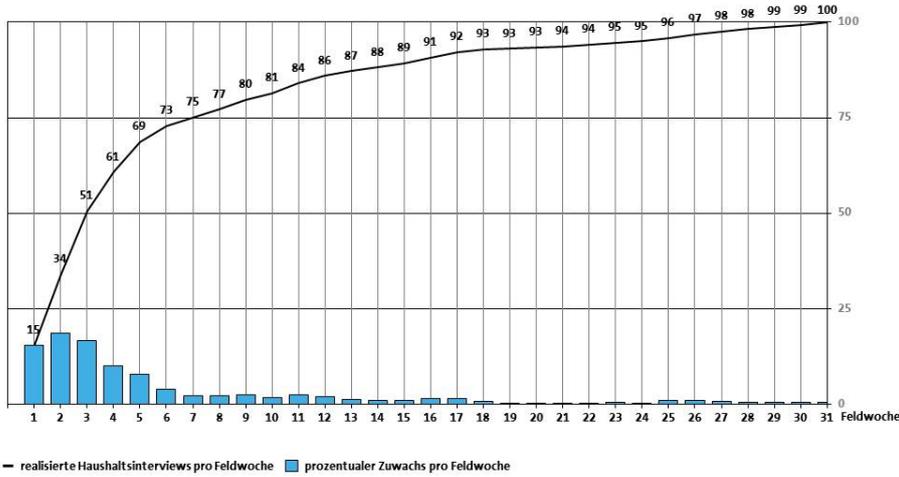
- KW 7 (Feldwoche 1) Ersteinsatz CATI (Panelteilnehmer);
- KW 9 (Feldwoche 3) Ersteinsatz CAPI (Panelteilnehmer und Auffrischungshaushalte);

- KW 16/ KW 17 (Feldwochen 10 und 11) Ersteinsatz Fremdsprachen (russisch und türkisch);
- KW 16 (Feldwoche 10) Start Methodenwechsel für schwer erreichbare Haushalte sowie Switche auf Wunsch und Sprachwitche
- KW 18 (Feldwoche 12) Start der zweiten Feldphase
- KW 20 (Feldwoche 14) Ersteinsatz nächste Tranche Auffrischungstichprobe BA
- KW 21 (Feldwoche 15) Start CATI-Konvertierungsstudie
- KW 27 (Feldwoche 21) Start der dritten Feldphase
- KW 27 (Feldwoche 21) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie

Die Auswirkungen der einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich auch im Feldverlauf anhand der Verteilungskurve für die realisierten Interviews erkennen. Die folgenden 0 und 0 zeigen die Kumulation der realisierten Interviews für das CATI- und das CAPI-Feld jeweils nach Feldwochen. Gegenüber dem Verlauf bisheriger Erhebungswellen im PASS zeigt sich für das CAPI-Feld ein deutlich steilerer Kurvenverlauf gleich bei Studienstart, was auf die Strategie der schnelleren Erstbearbeitung zurückzuführen ist. Die leichte prozentuale Zunahme realisierter Interviews in der Feldwoche 10 signalisiert den Start der zweiten Feldphase. Beide Strategien werden in Kapitel 5.4 unter Bearbeitung der Einsatzstichprobe beschrieben. Auch im CATI-Feld lässt sich ein steilerer Kurvenverlauf bei Studienstart verzeichnen, der u.a. mit dem Experiment zur Erstkontaktierung in Zusammenhang steht (s. Kap. 5.4.1)

Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI

Angaben in Prozent

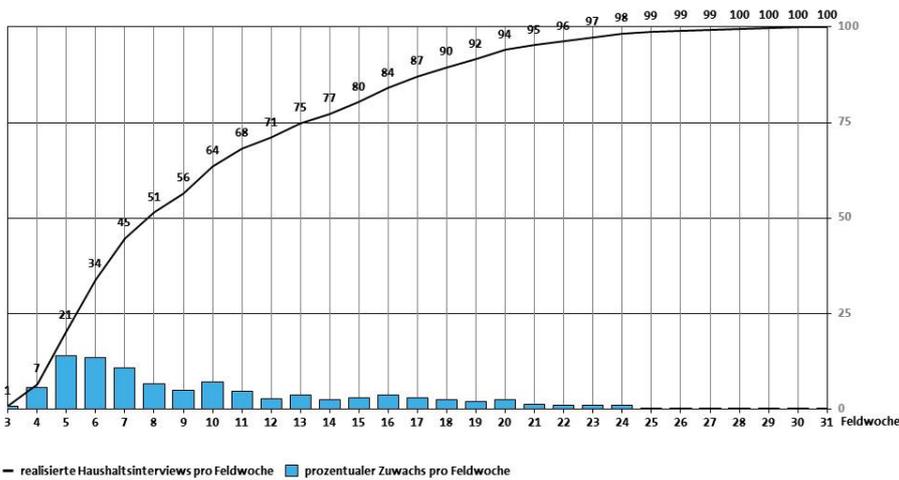


realisierte Haushaltsinterviews pro Feldwoche

infas

Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI

Angaben in Prozent



realisierte Haushaltsinterviews pro Feldwoche

infas

Grundsätzlich zeigen sich unterschiedliche Feldverläufe im CATI- und im CAPI-Feld. Die Zunahme realisierter Interviews steigt im CATI-Feld schneller an als im CAPI. Um die Hälfte der Fallzahl zu erreichen, waren im CAPI 6 Feldwochen notwendig. Im CATI wurde dieses Ziel bereits nach drei Feldwochen erreicht. Die Kontaktierung im CATI ist durch die zentrale Adressvorlage über die CATI-Software flexibler und kurzfristiger möglich und kann kontinu-

ierlicher gewährleistet werden. Es zeigt sich aber auch, dass die Bearbeitung im CATI über längere Kontaktphasen möglich ist, gerade zum Feldende hin. Um die letzten zehn Prozent der Gesamtfallzahl im CATI zu realisieren, waren am Ende noch 16 Feldwochen notwendig. Im CAPI wurden die letzten zehn Prozent innerhalb von 13 Feldwochen realisiert.

5.2 Tracking

Ein zentrales Problem von Panelstudien liegt in der Panelmortalität, d.h. dem Ausfall einzelner Beobachtungseinheiten über die Erhebungswellen aus dem Panelbestand. Dabei kann es zu temporären Ausfällen für einzelne Erhebungswellen oder auch zum endgültigen Ausfall für den weiteren Beobachtungszeitraum kommen. Ausfälle aufgrund von Adressproblemen oder Umzügen der Befragungspersonen stellen dabei einen wesentlichen Ausfallgrund für Panelstudien dar, der mit so genannten Trackingmaßnahmen vermieden werden soll.

Unter Tracking versteht man i.d.R. das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären bzw. nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle in Folge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe, der SGB-II-Leistungsempfänger. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortwechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die auch in Welle 6 zum Tragen kamen.

In Anlehnung an die bei Couper und Ofstedal (2009, 190)¹³ differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

¹³ Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

Strategien des Tracking im PASS Welle 6

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragungspersonen	Anschreibenversand vor Studienstart mit sicherem Incentive vorab für Panelteilnehmer
	Dankschreibenversand mit Incentivezusendung für Erstbefragte
	Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben)
	aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply)
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen
	Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltmitglieder
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	Weihnachtskartenversand an alle Panelteilnehmer
	Neujahrskartenversand an alle temporär ausgefallenen Haushalte
	Rücksendung von aktuellen Adressinformationen
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	Adressaktualisierung durch BA Bestandsdaten
	EWO-Sammelanfrage (AKDB)
	Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern
	Recherche bei der Adressfactory der Deutschen Post AG
	Telefonnummernrecherche (11833 Telefonauskunft, Internet)
	Adressrecherche bei einem zusätzlichen Anbieter (Adress Research) durch das IAB
Feld-/Interviewertracking	
Kontaktierung durch den Interviewer	alle vorhandenen Telefonnummern nutzen
	Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.)
	Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart)
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	Adressen mit falschen Telefonnummern im Face-to-Face-Feld bearbeiten
	telefonisch nicht erreichte Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) durch Face-to-Face-Interviewer kontaktieren lassen
	persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) im Telefonfeld versuchen

5.2.1 Proaktive Trackingmaßnahmen

Proaktiv werden im PASS verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der vorherigen Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen durch die sie über die Studie informiert wurden. Beide Aspekte sind sowohl für Panelteilnehmer als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und mögliche Adressaktualisierungen.

Für die erste Kontaktaufnahme und Information der Befragten werden proaktiv schriftliche Versandaktionen von zentraler Stelle durchgeführt. Rückmeldungen bzw. Ergebnisse aus diesen Aktionen erfolgen wiederum zurück an eine zentrale Stelle.

Im PASS wurden bei infas zur Vorbereitung der Welle 6 und im weiteren Feldverlauf folgende Maßnahmen zentral eingesetzt, die nachfolgend im Detail beschrieben werden:

- Versand von Weihnachtskarten für Panelfälle zwischen Welle 5 und 6 (Panelpflege)
- Versand von Neujahrskarten zwischen Welle 5 und 6 für temporäre Ausfälle der Welle 5 (Panelpflege)
- Versand von Ankündigungsschreiben bei Feldstart Welle 6
- Versand von Dankschreiben im Feldverlauf der Welle 6
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe

5.2.1.1 Panelpflege zwischen den Erhebungswellen

Zu den proaktiven Trackingmaßnahmen zählen nicht nur die Aktionen, die in Vorbereitung bzw. Nachbereitung einer Erhebungswelle erfolgen, sondern auch Maßnahmen zwischendurch. Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege der Panelteilnehmer wichtig für die weitere Motivation und insbesondere für die Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrhythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings ist in der Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durchaus eine höhere Mobilität und eine schnellere Veraltung von Telefonnummern vorhanden, so dass der Verbleib der Panelteilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne weiteres aufgeklärt werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde im PASS zwischen den Erhebungswellen 5 und 6 zum Jahresende 2011 eine Panelpflegemaßnahme durchgeführt. Die Maßnahme beinhaltete die schriftliche Zusendung einer Weihnachtskar-

te.¹⁴ Angeschrieben wurde jeder Panelteilnehmer mit dem in Welle 5 ein Interview realisiert werden konnte. Insgesamt wurden 14.969 Weihnachtskarten versendet. Die Rücksendung des Adressformulars erfolgte in 346 Fällen. In 52 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 552 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden und in acht Fällen wurde eine neue Adresse über die Adressbenachrichtigungskarte durch die Post mitgeteilt.

Die temporären Ausfälle der Welle 5 wurden bei der Panelpflegemaßnahme zwischen den Wellen gesondert behandelt. Zu dieser Gruppe gehören sowohl temporäre bzw. weiche Verweigerungen (zu einem geringeren Teil) als auch schwer erreichbare bzw. nicht erreichte Haushalte. Insbesondere letztere Gruppe verursacht einen größeren Anteil der Panelmortalität – wie weiter oben beschrieben – und steht damit im Fokus der Trackingbemühungen. Um mögliche Strategien zu finden, mit dem die Erreichbarkeit der temporären Ausfälle für die Welle 6 erhöht werden kann, wurde mit dem Anschreiben der temporären Ausfälle ein Experiment verbunden, bei dem die Ansprache der betroffenen Haushalte variiert wurde. Der Versand der Neujahrskarten wurde dafür als Split-Half-Experiment angelegt. Die erste Hälfte der Angeschriebenen erhielt eine Neujahrskarte, die vor allem das wissenschaftliche Interesse der Studie in den Mittelpunkt rückte. Für die andere Hälfte wurden im Sinne einer moralischen Verpflichtung das Incentive sowie die dringende Notwendigkeit einer kontinuierlichen Panelteilnahme in den Mittelpunkt gestellt. Während die erste Anschreibensvariante also in einem sachlichen, neutralen Ton verfasst war, enthielt das zweite Anschreiben eher plakative und provokante Formulierungen.¹⁵ Mit der Neujahrskarte wurden – wie bereits in den Vorwellen - darüber hinaus Hinweise auf Adressänderungen und Erreichbarkeit erfragt, um diese später für den Feldeinsatz in der Welle 6 nutzen zu können.

Insgesamt wurden 1.259 Neujahrskarten versendet. 629 Haushalte erhielten eine provokante Kartenvariante, 630 Haushalte eine sachliche. In der Gruppe der sachlich angeschriebenen Haushalte wurden 27 (4,3 Prozent) ausgefüllte Adresskarten zurückgesendet. Aus der Gruppe mit einer provokanten Formulierung, wurden 32 (5,1 Prozent) Adresskarten übermittelt. In insgesamt 21 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson aufgrund von Krankheit nicht befragt werden könnte. In der sachlichen Variante verweigerten lediglich vier Person, bei der provokanten Adventskarte waren dies 17. In 210 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden und bei 9 Fällen wurde eine neue

¹⁴ Die Weihnachtskarte war hochwertig gestaltet (Klappkarte) und enthielt eine beigelegte Adresskarte.

¹⁵ Exemplare für die beiden Anschreibensvarianten finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

Adresse über die Adressbenachrichtigungskarte durch die Post mitgeteilt. Weitere Auswertungen der Effekte des Experiments auf die Panelstichprobe erfolgen beim IAB.

Alle Rückmeldungen aus dem Weihnachtskarten- und Neujahrskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe der Welle 6 berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuellste Adresse bei Studienstart vorlag.

5.2.1.2 Versand von Ankündigungsschreiben

Im PASS werden Haushalte und Personen eine Woche vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. In der Variation der Anschreiben für die Welle 6 wurde bei Panelteilnehmern wiederum der Stimulus „sicheres Incentive vorab“ gesetzt. Nach erfolgreicher Einführung dieses Vorgehens in der Welle 3¹⁶ ist bei den Panelteilnehmern eine Erwartungshaltung vorhanden, die bei einer Änderung des Vorgehens das Risiko von Panelverlusten bergen würde.

Teilnehmer, die in der Vorwelle teilgenommen haben, werden im PASS persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in Höhe von 10 EURO in bar vorab zugeschickt (sicheres Incentive). Haushaltsmitglieder, die an der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahre befragt werden konnten kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10 EURO vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat - letztendlich die vollständige Realisierung, d.h. die Befragung aller Personen ab 15 Jahren, innerhalb der Panelhaushalte.

Alle anderen Gruppen (temporäre Ausfälle sowie nicht befragte Split-Haushalte der Welle 6, Erstbefragte der Auffrischungstichprobe) erhalten ein Ankündigungsschreiben, jedoch kein Incentive vorab. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und für den anschließenden Versand mit dem Dankschreiben angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich der Haushaltsbevollmächtigte persönlich angeschrieben. Dieser ist

¹⁶ Vgl. Büngeler, Kathrin, Gensicke, Miriam, Hartmann, Josef, Jäckle, Robert, Tschersich, Nikolai (im Erscheinen): IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, Nürnberg.

für die temporären Ausfälle aus der Vorwelle bekannt. Für die Auffrischungstichprobe wird der Antragsteller für das Arbeitslosengeld II als Haushaltsbevollmächtigter gesetzt. In Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als Haushaltsbevollmächtigter angeschrieben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die verschiedenen Anschreibenvarianten im Überblick.

Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
Panelbestand	Panelteilnehmer Welle 5	für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 EUJO)
	Panelhaushalt - temporär ausgefallen in Welle 5	persönliches Anschreiben an HBV ohne Incentive vorab
Zugangstichprobe 5 Auffrischung BA-Stichprobe	neue Haushalte	persönliches Anschreiben an Antragsteller ALG II (= HBV) ohne Incentive vorab
Split-Haushalte	ausgezogene Person aus Panelhaushalt	persönliches Anschreiben ausgezogene Person ohne Incentive vorab

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wurde. Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte angeschrieben, unabhängig von der Erhebungsmethode und der Sprache. Für die Erhebung der fremdsprachigen Haushalte liegen alle Anschreibenvarianten und die Datenschutzerklärung auch in russischer und türkischer Sprache vor.¹⁷

Der Anschreibenversand für die Welle 6 fand eine Woche vor Feldstart statt. Alle freigegebenen Adressen wurden direkt zu Beginn des Feldes versendet. Die Anschreiben für den Einsatz der Adressen im CATI wurden in der sechsten Kalenderwoche 2012 verschickt. Die Anschreiben für das CAPI-Feld wurden in der achten Kalenderwoche 2012 versendet. Für das CAPI-Feld waren darin sowohl Paneladressen als auch Auffrischungsadressen enthalten. Im CATI-Feld wurden nur Paneladressen versendet. In der 16. Kalenderwoche 2012 wurden die fremdsprachigen Panelteilnehmer angeschrieben. Darüber hinaus fanden Einzelversendungen auf Anfrage statt. Diese ergaben sich aus der Kontaktierung durch die Interviewer und wurden sukzessive aus dem Feld zurückgemeldet. Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug, das Anschreiben nicht erhalten hatten (bspw. Split-Haushalte der Welle 6), aber auch solche, die das An-

¹⁷ Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

schreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt.¹⁸

0 zeigt den Start des Anschreibenversands für die unterschiedlichen Gruppen. In 0 ist dann der Versandumfang für die jeweiligen Anschreibenarten ausgewiesen.

Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen

Versandstart	Zielgruppe
KW6	Erstanschreiben an Panelteilnehmer CATI-Feld
KW8	Erstanschreiben an Panelteilnehmer CAPI-Feld Erstanschreiben an Auffrischungshaushalte (BA-Stichprobe) CAPI-Feld
KW20	Erstanschreiben an Auffrischungshaushalte (weitere Tranche) CAPI-Feld
KW16	Erstanschreiben russisch- und türkischsprachige Panelteilnehmer
KW14	Erinnerungsanschreiben an Ur-Haushalte mit Bitte um Adresse für Split-Haushalt
KW6	Anschreiben an Split-Haushalte W5 und W6

Umfang Erstversand nach Anschreibenart

Versandumfang*	Anschreibenart
14.529	Panelteilnehmer mit Incentive (deutsch)
250	Panelteilnehmer mit Incentive (russisch)
56	Panelteilnehmer mit Incentive (türkisch)
1.236	Panelteilnehmer ohne Incentive (deutsch)
30	Panelteilnehmer ohne Incentive (russisch)
9	Panelteilnehmer ohne Incentive (türkisch)
3.197	Auffrischungshaushalte ohne Incentive - BA Stichprobe
144	Split-Haushalte W5 und W6 ohne Incentive
131	Erinnerungsanschreiben an Ur-Haushalte mit Bitte um Adresse für Split-Haushalt

* Abweichungen von der Bruttofallzahl der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgten

¹⁸ In insgesamt 112 Haushalten wurde ein fehlendes Incentive nachgeschickt.

5.2.1.3 Versand von Dankschreiben

Alle Teilnehmer der Welle 6 im PASS erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wurde an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten hatten oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt worden war, erhielten mit dem Dankschreiben 10 EURO in bar. Insgesamt gab es zwei Dankschreibenvarianten (mit und ohne Incentive). Auf eine weitere Differenzierung der Dankschreibentexte wurde in dieser Welle verzichtet.

Mit dem Dankschreiben wurde zudem ein weiteres Mal die Adresse überprüft, die der Interviewer am Ende des Interviews für die befragte Person erfasst hatte. Adressrückmeldungen aus dieser Phase wurden ebenfalls in die Adressdatenbank übernommen. Im CAPI-Feld diente das Dankschreiben darüber hinaus der Interviewerkontrolle (s. dazu Kap. 7.4 zu Monitoring und Qualitätssicherung).

Der Versand der Dankschreiben erfolgte kontinuierlich (einmal pro Woche) über den gesamten Feldverlauf, damit insbesondere für Teilnehmer, die noch kein Incentive erhalten hatten, das zugesagte Geld zeitnah zum Interviewgespräch zugeschickt werden konnte. Der Versand der Dankschreiben startete in der neunten Kalenderwoche 2012. Insgesamt wurden 14.616 Dankschreiben verschickt, davon 2.798 mit Incentive.

5.2.1.4 Rückmeldungen aus proaktiven Trackingmaßnahmen

Die proaktiven Trackingmaßnahmen, insbesondere der Versand der Erstanschreiben, führen u.a. zu aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen, aber auch zu postalischen Rückläufen nicht zugestellter oder nachgesandter Anschreiben.

Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wurde im PASS bei der Versandart eine Variante mit den Optionen „Falls unzustellbar an Absender zurück“ und „Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender“ verwendet. Diese Versandoption wurde bei allen Anschreiben, die im Rahmen von PASS verschickt wurden, verwendet. Hinweise auf Adressänderungen wurden darüber hinaus auch aktiv durch die Zielpersonen mitgeteilt. Dafür steht bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer zur Verfügung sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse.

Alle Rückläufe und Rückmeldungen wurden kontinuierlich im Sample Management System erfasst und im Falle von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewer im CAPI-Feld weitergegeben.

Neben den Hinweisen auf Adressprobleme wurden Hotline oder E-Mailadresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. Es konnte passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintrafen, die alle erfasst wurden. Rückmeldungen konnten den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

Insgesamt wurden über den Feldverlauf der Welle 6 im PASS 1.569 Rückmeldungen zentral bei infas aus schriftlichen Versendungen oder aus persönlichen Rückmeldungen verbucht. Aus diesen Rückmeldungen entfallen 69,3 Prozent auf Meldungen über den Verzug von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ ZP verzogen mit neuer Adresse/ ins Ausland verzogen). 14,5 Prozent der Meldungen beinhalten den Wunsch nach einem erneuten Anschreiben. Dieser Wunsch wird einerseits von der Zielperson selbst gemeldet. Andererseits sind es aber auch die Interviewer aus dem Feld, die die Anschreibenwünsche der Zielpersonen direkt an die Hotline weitergeben. Darüber hinaus werden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 7,9 Prozent) mitgeteilt. 5 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen. Darunter befand sich auch eine Rückmeldung, in der eine Datenlöschung verlangt wurde.

Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt*	Gesamt
Total	100.0 740	100.0 829	100.0 1569
Kein Anschluss	- 0	0.1 1	0.1 1
falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	0.4 3	- 0	0.2 3
vager Termin	1.9 14	0.2 2	1.0 16
definitiver Termin	13.5 100	1.0 8	6.9 108
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	3.2 24	2.5 21	2.9 45
ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.3 2	0.2 2	0.3 4
ZP verweigert krank	0.1 1	- 0	0.1 1
Zielperson verstorben	0.4 3	0.4 3	0.4 6
(vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	8.5 63	19.9 165	14.5 228
ZP ins Ausland verzogen	0.1 1	- 0	0.1 1
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	46.8 346	66.6 552	57.2 898
Adressänderungen/ neue Adresse	20.1 149	4.7 39	12.0 188
ZP verweigert neue Anschrift	- 0	0.1 1	0.1 1
ZP (it. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	0.3 2	0.2 2	0.3 4
ZP verweigert: kein Interesse/ Thema	0.5 4	0.4 3	0.4 7
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.3 2	0.1 1	0.2 3
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	1.1 8	1.1 9	1.1 17
ZP verlangt Datenlöschung - Haushaltsebene	0.1 1	- 0	0.1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.4 3	0.2 3
Weiterbearbeitung in: CATI	2.2 16	2.1 17	2.1 33
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	0.1 1	- 0	0.1 1

*inkl. Split-Haushalte aus der Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

Nicht immer führt eine Verweigerung auf der Hotline dazu, dass die Zielperson auch gegenüber dem Interviewer verweigert. Grundsätzlichen Verweigerungen und Wünschen nach Datenlöschungen müssen unverzüglich nachgekommen werden. In diesem Fall erfolgt bei infas eine Löschung aller vorhandenen Adressdaten und eine sofortige Benachrichtigung des eingesetzten Interviewers. Bei weniger harten Verweigerungen sollte der Interviewer es noch einmal selbst versuchen. Meldungen über Adressänderungen wurden ebenso direkt an den Interviewer gemeldet. Rückmeldungen aus dem Versand oder der Hotline wurden am Feldende mit dem Bearbeitungsstatus aus CAPI bzw. CATI abgeglichen bevor der endgültige Bearbeitungsstatus (Final Outcome) gebildet wurde. Dazu wird nach Feldende der gesamte Kontaktverlauf betrachtet und eine Priorisierung vorgenommen (s. auch Kap. 6).

5.2.2 Zentrale Trackingmaßnahmen

Für zentrale Trackingmaßnahmen standen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassten einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden konnten. Andererseits erfolgten Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen öffentlich zugänglichen Registern:

- Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,
- Adressaktualisierung anhand ADRESSFACTORY,
- Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als/ bei Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB¹⁹)
- Adressrecherche für Einzelfälle im Internet oder über die Telefonauskunft (11833),
- Adressrecherche bei einem zusätzlichem Anbieter (Adress Research) durch das IAB.

Für einen Großteil der Adressen wurden verschiedene Trackingmaßnahmen parallel durchgeführt, mit dem Ziel Zeit zu sparen. Gerade die Einzelrecherchen bei den Einwohnermeldeämtern benötigen eine Bearbeitungszeit von bis zu zwei Monaten oder auch mehr. Insgesamt wurden für 7.222 Haushalte zentrale Trackingmaßnahmen durchgeführt. In 2.043 Fällen wurde mehr als eine Trackingmaßnahme initiiert.

Bei allen Adressen, die aus dem BA-Bestand kamen, wurde durch das IAB vor Feldstart im Dezember 2011 die letzte aktuelle Adresse und Telefonnummer aus dem Bestand eingeholt und an infas übergeben. Innerhalb des laufenden Feldes wurden von der BA Mitte Mai 2012 noch einmal alle Adressen ans IAB bzw. infas gemeldet, die zwischen Dezember 2011 und

¹⁹ Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

April 2012 im BA-Register einen Änderungsvermerk aufwies.²⁰ Die neuen Adressinformationen wurden für alle Adressen im Feld genutzt, die bis zum Zeitpunkt der Aktualisierung noch nicht endgültig bearbeitet werden konnten.

Bei infas fand ebenfalls im Mai ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (ADRESSFACTORY). Der Abgleich erfolgte für alle Paneladressen und neuen Haushalte, sofern noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag und fand parallel zur Adressaktualisierung bei der BA statt. Die Adressfactory liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Im Fall von unterschiedlichen Ergebnissen der beiden Quellen, erfolgte eine Priorisierung der Adressinformationen. Da davon ausgegangen werden konnte, dass die Register der BA mit Stand von April 2012 ein aktuelleres Ergebnis lieferten, wurden diese prioritär herangezogen.

0 zeigt das Ergebnis der Adressfactory. Von insgesamt 6.024 Anfragen an die Adressfactory wurden 648 mit einer neuen Information beantwortet.

Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Adressfactory)

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen										Gesamt
	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	
Total	100.0 2847	100.0 2950	100.0 568	100.0 751	100.0 677	100.0 1303	100.0 1169	100.0 645	100.0 3197	100.0 679	100.0 14786
Adresstracking (Adressfactory) erfolgt											
ja	36.9 1050	22.0 648	38.0 216	40.1 301	39.6 268	26.2 341	32.2 377	34.9 225	70.2 2243	52.3 355	40.7 6024
nein	63.1 1797	78.0 2302	62.0 352	59.9 450	60.4 409	73.8 962	67.8 792	65.1 420	29.8 954	47.7 324	59.3 8762
Adressfactory - Ergebnis											
Rückmeldung mit neuer Info	11.0 115	11.6 75	12.0 26	14.6 44	10.4 28	8.5 29	7.7 29	11.6 26	10.3 232	12.4 44	10.8 648
Rückmeldung alte Info bestätigt	57.4 603	73.6 477	63.4 137	59.8 180	48.9 131	80.6 275	62.9 237	56.0 126	52.4 1175	51.8 184	58.5 3525
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	31.6 332	14.8 96	24.5 53	25.6 77	40.7 109	10.9 37	29.4 111	32.4 73	37.3 836	35.8 127	30.7 1851

Eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche) wurde immer dann durchgeführt, wenn ein Haushalt weder telefonisch noch persönlich vor Ort erreicht werden

²⁰ Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.

konnte. Zum ersten Mal wurden in dieser Welle EWO-Sammelanfragen über das Rechenzentrum der AKDB initiiert. Sie bilden gegenüber den Einzelanfragen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Wege erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.

Die EWO-Recherchen fanden kontinuierlich zum Feldverlauf statt (jeweils zum Monatsende). Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister muss beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich eingereicht werden. Insgesamt wurden 743 Auskünfte aus dem Einwohnermeldeamt bzw. durch die EWO-Sammelanfrage (AKDB) eingeholt, durch die am Ende 23,4 Prozent neue Adressen ermittelt werden konnten. Die alte Adresse wurde in 17,1 Prozent der Fälle bestätigt. Für 11 Prozent der Haushalte konnte keine neue Adresse ermittelt werden. Bis zum Abschluss der Feldarbeit waren noch Anfragen für 47,5 Prozent der Haushalte bei den Einwohnermeldeämtern unbearbeitet.

Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen										
	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	Gesamt
Total	100.0 2847	100.0 2950	100.0 568	100.0 751	100.0 677	100.0 1303	100.0 1169	100.0 645	100.0 3197	100.0 679	100.0 14786
Adresstracking (Einzel oder Sammelanfrage) erfolgt											
ja	7.3 208	3.8 113	7.0 40	6.5 49	6.1 41	1.8 24	3.1 36	2.9 19	- 0	31.4 213	5.0 743
nein	92.7 2639	96.2 2837	93.0 528	93.5 702	93.9 636	98.2 1279	96.9 1133	97.1 626	100.0 3197	68.6 466	95.0 14043
Adresstracking (EWO-Recherche) Rücklaufcode											
unbearbeitet	52.4 109	46.0 52	57.5 23	40.8 20	53.7 22	37.5 9	41.7 15	47.4 9	- 0	44.1 94	47.5 353
ZP verstorben	1.0 2	0.9 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.4 3
Tracking erfolgreich: neue Info	19.2 40	25.7 29	12.5 5	28.6 14	31.7 13	37.5 9	33.3 12	21.1 4	- 0	22.5 48	23.4 174
Tracking erfolgreich: alte Info bestätigt	19.2 40	26.5 30	27.5 11	22.4 11	7.3 3	20.8 5	19.4 7	31.6 6	- 0	6.6 14	17.1 127
ZP ins Ausland verzogen	0.5 1	0.9 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.3 2
Anschrift unbekannt	7.2 15	- 0	2.5 1	6.1 3	7.3 3	4.2 1	5.6 2	- 0	- 0	12.7 27	7.0 52
Auskunft verweigert	0.5 1	- 0	- 0	2.0 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.3 2
durch EWO nicht recherchierbar	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	14.1 30	4.0 30

infas

PASS Welle 6

Eine Adressrecherche über das Internet bzw. die Telefonauskunft (11833) erfolgte bei insgesamt 744 Fällen. In dieser Trackingmethode konnten für 14,1 Prozent der Haushalte eine neue Information recherchiert werden.

Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Telefontracking)

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen										Gesamt
	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	
Total	100.0 2847	100.0 2950	100.0 568	100.0 751	100.0 677	100.0 1303	100.0 1169	100.0 645	100.0 3197	100.0 679	100.0 14786
Telefontracking erfolgt											
ja	7.3 208	3.8 113	7.0 40	6.5 49	6.1 41	1.8 24	3.1 36	2.9 19	- 0	31.5 214	5.0 744
nein	92.7 2639	96.2 2837	93.0 528	93.5 702	93.9 636	98.2 1279	96.9 1133	97.1 626	100.0 3197	68.5 465	95.0 14042
Telefontracking - Ergebnis											
Rückmeldung mit neuer Info	12.0 25	14.2 16	- 0	12.2 6	4.9 2	8.3 2	5.6 2	10.5 2	- 0	23.4 50	14.1 105
Rückmeldung alte Info bestätigt	1.4 3	0.9 1	- 0	- 0	- 0	- 0	2.8 1	- 0	- 0	0.9 2	0.9 7
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	86.5 180	85.0 96	100.0 40	87.8 43	95.1 39	91.7 22	91.7 33	89.5 17	- 0	75.7 162	84.9 632

infas

PASS Welle 6

In Welle 6 wurden erstmalig weitere Trackingmaßnahmen durch das IAB initiiert. Dazu wurden verschiedene Recherche Pakete bei einem Tochterunternehmen der Deutschen Post „Adress Research“ in Auftrag gegeben. Mit dieser Maßnahme sollte geprüft werden, inwieweit die Nutzung unterschiedlicher Quellen zusätzliche Ergebnisse liefert bzw. die Aufklärungsquote weiter erhöht. Vor dem Hintergrund wurde eine durchaus weit gefasste Definition der Fälle für die Nachverfolgung getroffen. Mitte Juni wurden 3.873 Fälle an das IAB übergeben, für die bis zu diesem Zeitpunkt noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus oder erfolgreiches Kontaktresultat (wie z.B. Interview, Verweigerung, Termine) vorlag. In der nachfolgenden Tabelle werden nur solche Fälle ausgewiesen, für die ein Trackingresultat vom IAB an infas zurückgemeldet wurde. Der Anteil der erfolgreich mit neuer Info zurückgemeldeten Adressen ist damit nicht vergleichbar mit den dargestellten Trackingresultaten der Tabellen 12 bis 14. Weitere Auswertungen und Ergebnisberichte aus diesem Vorgehen erfolgen beim IAB.

Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Adress Research)

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen										Gesamt
	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	
Total	100.0 2847	100.0 2950	100.0 568	100.0 751	100.0 677	100.0 1303	100.0 1169	100.0 645	100.0 3197	100.0 679	100.0 14786
Adresstracking durch IAB erfolgt											
ja	3.6 103	2.4 72	4.0 23	5.1 38	4.0 27	1.6 21	2.1 25	2.8 18	7.1 228	6.3 43	4.0 598
nein	96.4 2744	97.6 2878	96.0 545	94.9 713	96.0 650	98.4 1282	97.9 1144	97.2 627	92.9 2969	93.7 636	96.0 14188
Adresstracking durch IAB Rücklaufcode											
Tracking erfolgreich: neue Info	81.6 84	88.9 64	69.6 16	84.2 32	92.6 25	100.0 21	84.0 21	100.0 18	92.5 211	81.4 35	88.1 527
Tracking erfolgreich: alte Info bestätigt	18.4 19	11.1 8	30.4 7	15.8 6	7.4 2	- 0	16.0 4	- 0	7.5 17	18.6 8	11.9 71

infas

PASS Welle 6

5.2.3 Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernimmt mit Start der Datenerhebung der Interviewer vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. dem Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch den Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Beim Aufsuchen der Haushalte unter der alten bekannten Adresse können sich bspw. Hinweise auf Adressänderungen durch den Kontakt mit Nachbarn oder anderen Personen ergeben. Ab dem ersten Kontakt hält der Interviewer so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (bspw. verschiedene Telefonnummern, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, evtl. E-Mail-Adresse).

In den PASS Schulungen wurden die Interviewer intensiv auf verschiedene Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Aus dem CAPI- und CATI-Feld gab es insgesamt 250 Rückmeldungen von Interviewern zu neuen Haushaltsadressen, falls dieser verzogen war. Der Interviewer hält alle Informationen, die er im Verlauf seiner Kontaktbemühungen erfährt, im Kontaktprotokoll fest. Auf Grundlage der bei diesen Kontaktversuchen erhaltenen Informationen können ebenfalls weitere zentrale Recherchen durchgeführt werden. Darüber hinaus werden durch den Interviewer weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen.

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Befragungspersonen am Ende des Interviews gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden kann. Insgesamt wurden an dieser Stelle von den Interviewern für 740 Haushalte eine Adresskorrektur aufgenommen. Zusätzlich haben 248 Haushalte bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen angegeben.

Es ist entscheidend, dass die im Sample Management System eingetragenen Kontaktprotokolle jeden zum Auffinden eines Befragten unternommenen Schritt widerspiegeln. Der Wert gut dokumentierter Kontaktprotokolle kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Kontaktprotokolle sollten exakte, detaillierte Informationen über jeden Kontakt oder Kontaktversuch mit dem Befragten, dem bevollmächtigten Vertreter oder mit Informanten enthalten sowie Vorschläge was als nächstes zu tun ist.

5.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung

Grundsätzlich wird bei der Durchführung von Befragungen das Ziel einer möglichst hohen und unverzerrten Ausschöpfung angestrebt. Es gilt Ausfälle in Folge von Nichterreichbarkeit oder Verweigerungen weitgehend zu minimieren. In Panelbefragungen bedeutet der Ausfall von Personen darüber hinaus einen Verlust für die Möglichkeit von Längsschnittanalysen. Für Fälle, die in den Wiederholungsbefragungen nicht erneut befragt werden, können keine Zeitreihen fortgeschrieben werden. Neben den Trackingmaßnahmen gilt es also weitere Strategien im Feldverlauf einzusetzen, mit denen möglichst viele Ausfälle vermieden werden können. Die Strategien reichen von besonderen Schulungsmaßnahmen für die Interviewer zur Einwandbehandlung, über die Optimierungen bei der Kontaktierung und Nachverfolgung der Haushalte und Personen, einer Erhöhung der Kontaktversuche, einen Wechsel der eingesetzten Interviewer, einen Wechsel der Erhebungsmethode, den Einsatz von fremdsprachlichen Instrumenten bis hin zur Nachbearbeitung schwer motivierbarer Personen. Die Maßnahmen können zentral eingesetzt werden oder auch nur für Einzelfälle relevant sein.

Im Design vom PASS sind drei zentrale feldstrategische Maßnahmen im Hinblick auf eine Maximierung der Realisierungsquote vorgesehen. Dazu gehören Methoden- und Sprachwechsel, sog. Switches, auf Haushalts- wie auch auf Personenebene sowie eine Nachbearbeitung schwer motivierbarer Haushalte (Konvertierung). Diese feldstrategischen Maßnahmen und die Ergebnisse aus der Welle 6 werden im Folgenden näher erläutert und beschrieben. Maßnahmen zum Tracking wurden bereits in Kapitel 5.2 beschrieben. Darüber hinaus wurden in Welle 6 weitere feldstrategische Maßnahmen als Experiment angelegt, die

im Kapitel 5.4 beschrieben werden. Strategien zum Interviewereinsatz finden sich in Kapitel 7.

5.3.1 Methodenwechsel

Grundsätzlich ist PASS als Methodenmix angelegt, bei der die Erhebungsmethoden CATI und CAPI gleichberechtigt zum Einsatz kommen. Als zusätzliche Feldstrategie ist der Methodenwechsel innerhalb des Feldverlaufs vorgesehen. Ein Panelhaushalt wird immer in der Methode bearbeitet, mit der er aus der Vorwelle abgeschlossen werden konnte. Für neue Haushalte erfolgt die Erstkontaktierung immer im CAPI-Feld.

Wenn sich in der aktuellen Erhebungswelle herausstellt, dass ein Haushalt im CATI-Feld telefonisch nicht befragt werden kann oder will, geht dieser in die persönlich-mündliche Befragung. Dies ist immer dann der Fall, wenn²¹

die Telefonnummer falsch ist und die korrekte Nummer durch zentrale Trackingmaßnahmen nicht recherchiert werden kann,

der Haushalt oder einzelne Mitglieder ein persönlich-mündliches Interview wünschen,

der Haushalt unter der Telefonnummer nicht mehr erreicht werden kann,

oder der Haushalt auch nach mehrfachen aufeinanderfolgenden Kontaktversuchen (zwölf Kontaktversuche) telefonisch nicht erreicht wird.

Ein Wechsel vom Face-to-Face-Feld ins Telefonfeld erfolgt nach den gleichen Bedingungen wie für das CATI-Feld, bei denen der Fokus allerdings nicht auf der Telefonnummer, sondern auf der Adresse liegt. Außerdem wird die Kontakthäufigkeit auf sechs erfolglose Kontaktversuche begrenzt. Es können allerdings nur solche Fälle ins Telefonfeld wechseln, für die auch eine Telefonnummer vorhanden ist. Der Wechsel kann sowohl für einen gesamten Haushalt vorgenommen werden als auch nur für einzelne Personen im Haushalt. Wechsel können mehrfach erfolgen, in dem eine Adresse von CATI zu CAPI wechselt und wieder zurück. In der nachfolgenden Betrachtung der Ergebnisse der Welle 6 wird die Erhebungsmethode bei Start und beim letzten Kontakt verglichen. Evtl. mehrfache Wechsel im Kontaktverlauf werden nicht dargestellt.

5.451 Adressen sind im CATI gestartet und 9.335 im CAPI.²² Für 405 Adressen, die im Telefonfeld gestartet sind, liegt am Ende ein Bearbeitungsstatus aus dem Face-to-Face-Feld vor

²¹ Ein Wechsel konnte unter den aufgeführten Bedingungen auch mehrfach erfolgen. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass innerhalb der Wechsel keine „Endlosschleifen“ entstanden.

(s. 0). Dies sind 7,4 Prozent der Haushalte, die im CATI gestartet sind. Der Anteil der Wechsler für die im CAPI-Feld gestarteten Adressen fällt mit 11,1 Prozent etwas höher aus. Für über zwei Fünftel bzw. ein Fünftel der Fälle, die am Ende eine andere Erhebungsmethode aufweisen als beim Start, konnte ein Interview realisiert werden. Für die Wechsler von CATI nach CAPI ergibt sich ein Anteil von 44 Prozent realisierter Interviews. Die Wechsler von CAPI nach CATI weisen einen Anteil von 21,3 Prozent aus.

Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

letzte Einsatzmethode (Bruttofallzahl)						
* Zeilenprozent	CATI		CAPI		Gesamt	
Startmethode	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
CATI	5.046	92,6	405	7,4	5.451	100
CAPI	1.032	11,1	8.303	88,9	9.335	100

letzte Einsatzmethode: realisierte Interviews						
* Spaltenprozent	CATI		CAPI		Gesamt	
Startmethode	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
CATI	5.046	100,0	405	100,0	5.451	100,0
davon realisiert	3.863	76,6	178	44,0	4.041	74,1
CAPI	1.032	100,0	8.303	100,0	9.335	100,0
davon realisiert	220	21,3	5.309	63,9	5.529	59,2

Auf der Personenebene weisen am Ende 290 Fälle aus CATI und 368 Fälle aus CAPI eine andere Erhebungsmethode auf als zum Start. Der Anteil der gewechselten Adressen von CATI nach CAPI ist mit 4 Prozent ähnlich hoch wie der Anteil bei einem Wechsel von CAPI nach CATI (3,7 Prozent). Grundsätzlich sind aber weniger Wechsel auf der Personen- als auf der Haushaltsebene zu beobachten. Deutlich höher fällt dann jedoch der Anteil der realisierten Interviews für die Wechsler auf Personenebene aus. Aus den Wechslern von CATI nach CAPI konnten 85,2 Prozent Interviews realisiert werden; aus den Wechslern von CAPI nach CATI 64,9 Prozent.

Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

²² Split-Haushalte starten jeweils auch in der Erhebungsmethode, in der sie ermittelt werden. D.h. sie verbleiben zunächst in der Erhebungsmethode in der auch der ursprüngliche Haushalt ermittelt wird.

letzte Einsatzmethode (Bruttofallzahl)						
* Zeilenprozent	CATI		CAPI		Gesamt	
Startmethode	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
CATI	7.024	96,0	290	4,0	7.314	100
CAPI	368	3,7	9.524	96,3	9.892	100

letzte Einsatzmethode: realisierte Interviews						
* Spaltenprozent	CATI		CAPI		Gesamt	
Startmethode	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
CATI	7.024	100,0	290	100,0	7.314	100
davon realisiert	5.841	83,2	247	85,2	6.088	83,2
CAPI	368	100,0	9.524	100,0	9.892	100
davon realisiert	239	64,9	8.332	87,5	8.571	86,6

Bei der Betrachtung der Ergebnisse für Methodenwechsler ist zu berücksichtigen, unter welchen Bedingungen diese Wechsel zustande kamen. Es handelt sich bei den Methodenwechslern zum größten Teil um schwer erreichbare Zielpersonen und damit um schwerer zu realisierende Fälle. Der Anteil erfolgreich bearbeiteter Methodenwechsler ist in der Bearbeitungsmethode CAPI höher als im CATI, unter anderem auch dadurch bedingt, dass gerade die nicht erreichten Fälle aus CAPI häufiger verzogene Fälle beinhalten, bei denen dann eine vorhandene Telefonnummer auch veraltet ist. Im Vergleich von Haushalts- und Personenebene wird deutlich, dass durch den Methodenwechsel insbesondere beim Wechsel von CATI auf CAPI ebenfalls der Anteil der Personeninterviews erhöht werden kann. Gleiches gelingt jedoch nicht in gleichem Maße für den Wechsel von CAPI nach CATI. Grundsätzlich wird durch den Methodenwechsel eine Erhöhung der Realisierungsquote insgesamt erreicht.

5.3.2 Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (Sprachwechsel)

Alle Haushalte bzw. Haushaltsmitglieder im Alter ab 15 Jahre konnten in den Befragungssprachen Deutsch, Russisch und Türkisch befragt werden. Individuelle Sprachwechsel waren auch hier für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefoninterview als auch im Face-to-Face Feld vorgenommen werden. Ein Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden. Die Haushalte starteten ebenso wie bei der Erhebungsmethode in der Sprache, mit der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet wurden. Alle neuen Haushalte starteten im Face-to-Face Feld in der Befragungssprache Deutsch. Dabei ist zu beachten, dass der Interviewer im Face-to-Face Feld beim Aufruf des Fragebogens selbständig die Befragungssprache auswählen konnte, während im Telefoninterview die fremdsprachigen Adressen in einer gesonderten Teilstudie bearbeitet wurden. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des durchgeführten Interviews festgehalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der in Welle 6 im PASS durchgeführten Interviews nach Sprachen.

Realisierte Interviews nach Sprachen

* Spaltenprozent	Haushalts-interview		Personen-interview	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Erhebungssprache				
gesamt	9.570	100	14.659	100
deutsch	9.403	98,3	14.387	98,1
türkisch	25	0,3	38	0,3
russisch	142	1,5	234	1,6

Unter den in deutscher Sprache geführten Interviews befinden sich wahrscheinlich weitere fremdsprachige Haushalte, in denen der Zugang über mindestens eine deutschsprachige Person möglich war. Grundsätzlich kann in einem Haushalt die Befragungssprache zwischen den Personen gewechselt werden. Der Sprachwechsel muss jedoch über das vorgegebene fremdsprachige Erhebungsinstrument erfolgen. Es ist nicht erlaubt, dass eine Person anhand des deutschen Fragebogens befragt wird, während eine andere Person aus dem Haushalt bei der Übersetzung Hilfestellung leistet.

Der Großteil der fremdsprachigen Haushalte im PASS wurde in den Vorwellen telefonisch bearbeitet. Aus Welle 5 lagen im CAPI-Feld lediglich zwei türkische und zwei russische Haushaltsadressen vor. Auch in Welle 6 waren nur wenige Methodenwechsel innerhalb der Fremdsprachen erforderlich, so dass im weiteren Verlauf die Gruppe der Sprachwechsler

ohne Differenzierung der Methoden ausgewiesen wird. Es ist zudem zu berücksichtigen, dass der persönliche Zugang zu den fremdsprachigen Haushalten – insbesondere türkischen Haushalten – schwieriger ist als der telefonische.

Der Zugang zu den fremdsprachigen Haushalten, in denen keine Person über ausreichende Deutschkenntnisse verfügt, scheint zudem unabhängig von der Methode schwierig zu sein. Insgesamt wurde die Möglichkeit des Sprachwechsels nur wenig genutzt. 32 Haushalte wurden in deutscher Sprache kontaktiert und wechselten dann in die türkische Teilstudie. Zwei Haushalte wurden in Türkisch kontaktiert und wechselten in die deutsche Hauptstudie. Aus diesen Wechslern konnten insgesamt neun Haushaltsinterviews realisiert werden. 21 Haushalte wechselten von der deutschen in die russische Teilstudie und zwei von russisch nach deutsch. Für diese Wechsler ergaben sich insgesamt 14 realisierte Haushaltsinterviews.

Anteil Sprachwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

* Zeilenprozente	letzte Einsatzsprache (Bruttofallzahl)					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	15.507	99,6	32	0,2	21	0,1
türkisch	2	4,9	39	95,1		
russisch	2	1,1			183	98,9

* Spaltenprozente	letzte Einsatzsprache: realisierte Interviews					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	15.507	100,0	32	100,0	21	100,0
davon realisiert	9.401	60,6	8	25,0	13	61,9
türkisch	2	100,0	39	100,0		
davon realisiert	1	50,0	17	43,6		
russisch	2	100,0			204	100,0
davon realisiert	1	50,0			129	63,2

Auch auf der Personenebene fiel der Anteil des Fremdsprachenwechsels geringer aus. Sprachwechsel, die auf der Personenebene im Haushalt erforderlich oder gewünscht wurden, führten jedoch eher zu einem Interview als auf der Haushaltsebene. 13 Personen wechselten von der deutschen in die türkische Befragung und zwei von der türkischen in die deutsche. Insgesamt konnten hieraus zehn Personeninterviews realisiert werden. Einen Wechsel von der russischen in die deutsche Teilstudie fand ein Mal statt, der Wechsel von

deutsch nach russisch wurde 24 Mal vollzogen. Aus den Wechslern konnten insgesamt 18 Personeninterviews realisiert werden.

Anteil Sprachwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

* Zeilenprozent	letzte Einsatzsprache (Bruttofallzahl)					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	16.858	99,8	13	0,1	24	0,1
türkisch	2	4,4	43	95,6		
russisch	1	0,1			265	99,6

* Spaltenprozent	letzte Einsatzsprache: realisierte Interviews					
	deutsch		türkisch		russisch	
Startsprache	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
deutsch	16.858	100,0	13	100,0	24	100,0
davon realisiert	14.384	85,3	8	61,5	17	70,8
türkisch	2	100,0	43	100,0		
davon realisiert	2	100,0	30	69,8		
russisch	1	100,0			265	100,0
davon realisiert	1	100,0			217	81,9

5.3.3 Konvertierung

Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Haushalte, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um evtl. mit anderen Argumenten oder auch durch einen anderen Interviewer doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Im PASS Welle 6 wurden für die Konvertierung die Bearbeitungsergebnisse aus den Kontaktverläufen sowohl im CATI als auch im CAPI ausgewertet. Folgende Gründe, die die Zielpersonen beim Kontaktversuch genannt haben, wurden als „schwer motivierbar“ eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

- kein Interesse/ Thema interessiert nicht
- keine Zeit
- legt sofort auf
- sonstige Gründe

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme ging eine Analyse der in den Kontaktprotokollen vom Interviewer angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den verlisteten standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse i.d.R. wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es wurden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten oder konnten, oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte wurden nicht wieder angegangen.

Die Konvertierung erfolgte im CATI-Feld für alle ausgewählten Adressen aus dem CATI- und dem CAPI-Feld. Dabei wurden besonders erfolgreiche Interviewer aus dem Stab der PASS-Interviewer ausgewählt, die bereits in der Welle 5 die Konvertierungsstudie telefoniert hatten und damals gute Erfolge gezeigt haben. Die Adressen wurden in einer eigenen Teilstudie getrennt von den Adressen der eigentlichen Haupterhebung bearbeitet.

Aus dem CAPI-Feld konnten selbstverständlich für die telefonische Konvertierung nur diejenigen berücksichtigt werden, für die eine Telefonnummer vorlag. Diese Fälle sollten unabhängig von der Teilstudie Konvertierung in der Nachbearbeitungsphase durch die CAPI-Interviewer weiterhin versucht werden.

Insgesamt wurden für die telefonische Konvertierung 993 Haushalte ausgewählt. Alle Haushalte wurden eine Woche vor dem Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über eine erneute Kontaktaufnahme informiert.²³ Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierung wurde im Feldverlauf zu zwei Zeitpunkten vorgenommen. Die erste Konvertierung startete Ende Mai. Ende Juni sind weitere Fälle aus dem CATI- und CAPI-Feld in die telefonische Konvertierung gewechselt. Das Ergebnis der Konvertierung auf Haushaltsebene zeigt die folgende 0.

Von den 993 Haushalten der Konvertierungsstudie erklärten sich 16,9 Prozent (n=168) doch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 21,2 Prozent (n=211) konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden, und 45,3 Prozent (n=450) verweigerten endgültig ihre Teilnahme. 14 Haushalte waren nicht befragbar (Krankheit/ Sprache), und für 23 Haushalte konnte kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden.

²³ Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang

Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf Haushaltsebene

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 376	100.0 617	100.0 993
Rücklaufstatus letzter Kontakt in Konvertierung nach AAPOR (umcodiert)			
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.2 1	0.1 1
nicht abgehoben / nicht erreicht	20.7 78	21.6 133	21.2 211
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	8.5 32	10.5 65	9.8 97
Fax / Modem	0.3 1	- 0	0.1 1
ZP verzogen	1.9 7	3.4 21	2.8 28
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.5 2	0.3 2	0.4 4
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.1 4	1.0 6	1.0 10
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.8 3	0.5 3	0.6 6
legt auf	8.0 30	7.5 46	7.7 76
KP verweigert jegliche Auskunft	0.3 1	0.2 1	0.2 2
Zugang zu ZP verhindert	2.4 9	2.6 16	2.5 25
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.7 14	5.5 34	4.8 48
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	7.2 27	12.6 78	10.6 105
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.8 3	1.0 6	0.9 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	5.1 19	2.9 18	3.7 37
ZP verweigert - Krank	0.5 2	0.2 1	0.3 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	6.9 26	12.3 76	10.3 102
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	4.5 17	2.3 14	3.1 31
neue Anschrift verweigert	1.6 6	- 0	0.6 6
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.4 9	2.3 14	2.3 23
erfolgreiches Interview	22.9 86	13.3 82	16.9 168

5.4 Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 6

5.4.1 Optimierung des Zeitfensters bei der Erstkontaktierung im CATI

Die Erfahrungen der Felddurchführung – nicht nur im PASS – zeigen, dass ein erheblicher Kontaktierungsaufwand notwendig ist, um am Ende alle Adressen einer Einsatzstichprobe zu bearbeiten und einen endgültigen Bearbeitungsstatus zu ermitteln. Einzelne Zielgruppen sind dabei immer schwieriger zu erreichen als andere. Für Panelstudien stellt sich die Frage, ob für die Folgekontaktierung nicht Erfahrungen aus den Vorwellen herangezogen werden können. Mit einem Experiment im PASS sollte geprüft werden, ob einerseits die erfolgreiche Realisierung der Interviews beeinflusst und andererseits der Kontaktaufwand für die Realisierung eines Falls optimiert werden können.

Für das Experiment wurden in Welle 6 Vorinformationen aus der Kontaktierung der Welle 5 herangezogen. Die erfolgreichen Kontaktzeiten eines Falls (d.h. Realisierungszeitpunkt des Interviews) aus der Vorwelle wurden für den Erstkontaktierungsversuch der Folgewelle gesetzt. Dafür wurden Wochentag und Uhrzeit in drei Zeitblöcken bestimmt und als Kontaktierungsdatum vorgegeben.

Das Vorgehen konnte für das CATI-Feld als Experiment angelegt werden. Die Vorlage der einzelnen Adressen wird hier durch den CATI-Manager (computergestützt) gesteuert. Im CAPI-Feld ist dies durch die Individualität und Flexibilität der Interviewer nicht steuerbar. Allerdings erhielten auch die Face-to-Face-Interviewer mit den Adressinformationen zu einem Fall die zugehörigen Vorabinformationen über Wochentag und Uhrzeit und dem Hinweis, dass sie diese bei ihrer Kontaktierung berücksichtigen sollen. Die Information konnte aber lediglich als Orientierung bzw. Vorschlag für einen möglichen Kontaktierungszeitpunkt vermittelt werden und ließ sich im Feld nicht weiter steuern. Das eigentliche Experiment wurde auf das Vorgehen im Telefonstudio fokussiert.

Im Telefonstudio wurden 80 Prozent der Fälle einem Kontaktierungszeitpunkt zugeordnet (Treatmentgruppe). 20 Prozent wurden auf dem üblichen Wege telefoniert (Kontrollgruppe). Die Zuweisung zu den Treatmentgruppen erfolgt zufällig und stratifiziert nach den Stichprobengruppen im Panel. Innerhalb eines Kontaktzeitblocks und am jeweiligen Wochentag legte das System im Telefonstudio alle Telefonnummern des jeweiligen Zeitblocks vor. Durch eine ausreichende Besetzung im Telefonstudio wurde sichergestellt, dass möglichst alle Telefonnummern eines Zeitblocks bearbeitet werden konnten. War eine Vorlage der Nummer im zugewiesenen Zeitblock nicht möglich oder wurde der Haushalt nicht erreicht, erfolgte die nächste Wiedervorlage im gleichen Kontaktzeitblock am gleichen Wochentag der folgenden Woche. Diese Wiedervorlageprozedur für die Treatmentgruppe wurde so lange eingehalten

bis drei erfolglose aufeinander folgende Kontaktversuche vorlagen oder ein Kontaktresultat festgehalten wurde. Nachdem die Adressen aus dem Zeitblock herausfielen, wurden sie nach den üblichen Kontaktierungsregeln weiterbearbeitet. Diese sehen vor, dass eine Adresse einmal täglich zu wechselnden Tageszeiten kontaktiert wird.

Haushalte, mit denen in der letzten Welle kein Interview realisiert werden konnte blieben im Experiment unberücksichtigt. Ebenfalls ausgeschlossen waren die Adressen der fremdsprachigen Haushalte, da diese im CATI als gesonderte Teilstudie erst im späteren Feldverlauf eingesetzt wurden.

Aus der Gruppenzuweisung ergab sich für die Einsatzstichprobe eine nahezu Gleichverteilung der Adressen nach Wochentag und Zeitblock, wie in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich wird.

Verteilung der Haushalte auf die Wochentage (Treatmentgruppe)

Wochentag	<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>
Montag	1.5019	13,6
Dienstag	1.749	15,7
Mittwoch	1.633	14,6
Donnerstag	1.485	13,3
Freitag	1.293	11,6
Samstag	903	8,1
Gesamt	8.582	

Verteilung der Haushalte auf die Zeitblöcke (Treatmentgruppe)

Zeitblock	<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>
1 Vormittags (9-13 Uhr)	3.096	27,7
2 Nachmittags (13-17 Uhr)	3.140	28,1
3 Abends (17-21 Uhr)	2.346	21,0

Die konkreten Ergebnisse zu diesem Experiment werden zurzeit beim IAB aufbereitet und ausgewertet. Aus feldorganisatorischer Sicht ergibt sich aus dem Experiment eine bessere Verteilung der Kontakte gerade über die ersten Feldwochen.

5.4.2 Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase (CAPI)

Um das Ziel einer repräsentativen Ausschöpfung der Auffrischungsstichprobe zu realisieren, wurde ab Anfang Juli ein Experiment zur Fallpriorisierung eines Subsamples durchgeführt. Hierzu wurde zunächst anhand von Individualmerkmalen die Repräsentativität der bis zu diesem Zeitpunkt ausgeschöpften Stichprobe geprüft. Für Auffrischungsadressen, bei denen bis zu diesem Zeitpunkt noch kein endgültiger Kontakt vorlag, erfolgte anschließend eine Priorisierung. Fälle mit einer geringeren Realisierungswahrscheinlichkeit, sollten in der weiteren Bearbeitung im CAPI-Feld konzentriert kontaktiert werden.²⁴ Um die Bearbeitung der ausgewählten Adressen zu gewährleisten wurde für den Interviewer das Honorar im Falle eines Interviews für diese Adressen verdoppelt. Panelhaushalte waren von dieser Maßnahme ausgeschlossen.

Die konkreten Ergebnisse werden zurzeit beim IAB aufbereitet und ausgewertet.

6 Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die folgenden Auswertungen werden nach ihrer Stichprobenzugehörigkeit differenziert. Dabei werden sowohl die Quellen, aus denen die Adressen stammen, als auch neue und wiederholt befragte Haushalte und Personen getrennt ausgewiesen.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 5) oder in Welle 4 realisiert wurde. Haushalte, die nur in Welle 1, 2 oder 3 mitgemacht haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über zwei Wellen ausfallen, nicht weiterverfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, aus der EWO-Zugangsstichprobe der Welle 5 und aus dem BA-Bestand (s. dazu Kap. 3 zur Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie selbst schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 6 erstmalig im PASS bearbeitet wurden. Das sind zum einen neue Haushalte aus der BA-Auffrischungsstichprobe (s. Kap. 2. Stichprobe). Zum anderen sind das auch die abgespaltenen Haushalte aus dem Panel, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (s. dazu Kap. 3.2 zum dynamischen Panelkonzept). Diese sog. Split-Haushalte umfassen Personen, die bereits in Welle 5 ausgezogen sind, für die aber in Welle 5 kein Haushaltsinterview realisiert werden konnte. Dazu kommen

²⁴ Auffrischungsadressen im CATI-Feld wurden ohne eine spezielle Maßnahme weiterbearbeitet.

in Welle 6 neue Split-Haushalte durch Personen, die aktuell aus Panelhaushalten ausgezogen sind.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2011). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

- Nicht Zielgruppe
- Nonresponse – nicht erreicht
- Nonresponse – nicht befragbar
- Nonresponse – Verweigerung
- Nonresponse – Sonstiges
- Realisierte Interviews

„Nicht Zielgruppe“ im PASS sind grundsätzlich verstorbene, ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche die unter 15 Jahre alt sind sowie bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Falle einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe „Nicht Zielgruppe“. Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil zwischen zwei Wellen die Zielgruppenzugehörigkeit durch die oben erwähnten Gründe verlässt, wurden alle Haushalte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.²⁵

Die Gruppe der „Nonresponses“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In die Gruppe der Sonstigen fallen alle Haushalte, mit denen im Laufe der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte, die aber grundsätzlich bereit waren teilzunehmen.

²⁵ Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch wenn Gebäude unbewohnt, verfallen oder abgerissen sind, bzw. es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelte so gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als „nicht erreicht“ verbucht. Auch Haushalte die nicht kontaktiert und dessen Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen unter die Kategorie „nicht erreicht“.

In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar oder vollständig realisiert wurden.

Die Bearbeitungs_codes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, dass die Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. dass beim telefonischen Kontaktergebnis verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, könnte im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl dieser sich vorher nicht zum Interview bereit erklärt hatte. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome). Dabei wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen, bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine nicht erreichte Adresse wird bspw. final nur dann als solche ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten.

6.1 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene

Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstadien im PASS zu den AAPOR Gruppen werden im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den nachfolgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Zielgruppen ausgewiesen. Alle detaillierten Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt, bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon ob es sich um gültige oder ungültige Fälle (Nicht-Zielgruppe) der Stichprobe handelt²⁶, um einen Überblick über die gesamte Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

77,1 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 6 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe 0). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt, als die der SGB-II-Stichprobe: 84,2 Prozent der Microm- und EWO-Stichprobe und 72,5 Prozent der SGB-II-Stichprobe haben in der sechsten Erhebungswelle wiederholt teilgenommen. Haushalte der SGB-II-Stichprobe waren bis zum Feldende häufiger als die Vergleichsgruppe nicht erreichbar (6,9 Prozent im Vergleich zu 2,8 Prozent) oder verweigerten die Teilnahme (10,7 Prozent im Vergleich zu 7,8 Prozent).

Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 4253	100.0 6657	100.0 10910
Nicht Zielgruppe	0.5 21	0.5 35	0.5 56
Nonresponse - Nicht erreicht	2.8 117	6.9 462	5.3 579
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 8	0.1 6	0.1 14
Nonresponse - Verweigerung	7.8 330	10.7 715	9.6 1045
Nonresponse - Sonstiges	4.6 194	9.2 610	7.4 804
realisierte Interviews	84.2 3583	72.5 4829	77.1 8412

Infas

PASS Welle 6

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach den Stichprobengruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten über

²⁶ Das weicht vom Vorgehen nach AAPOR ab. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil „Nicht-Zielgruppe“ abgezogen werden.

die Panelwellen verbergen. So befinden sich bspw. in der Gruppe der Microm-/ EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten Erhebungswelle dabei sind (Microm), weil für diese Stichprobe bis zur Welle 5 keine Auffrischung vorgenommen wurde. Zum anderen sind in dieser Stichprobe Haushalte vorhanden, die erstmals in der Welle 5 teilgenommen haben (EWO). Haushalte aus der Microm-Stichprobe weisen mit den Haushalten aus der EWO-Stichprobe die höchsten Realisierungsquoten auf (84,4 und 83,8 Prozent). Die Adressen der SGB-II-Stichprobe wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten ins Panel aufgenommen. Die nächste Tabelle weist den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte getrennt nach dem Zugang zum Panel aus.

Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen							
	BA-Stichprobe	Microm-Stichprobe	Zugangsstichprobe 1 (BA) Welle 2	Zugangsstichprobe 2 (BA) Welle 3	Zugangsstichprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstockungsstichprobe (EWO) Welle 5	Aufstockungsstichprobe (BA) Welle 5	Zugangsstichprobe 4 (BA) Welle 5
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 2847	100.0 2950	100.0 568	100.0 751	100.0 677	100.0 1303	100.0 1169	100.0 645
Nicht Zielgruppe	0.6 17	0.6 17	1.1 6	0.4 3	0.6 4	0.3 4	0.3 3	0.3 2
Nonresponse - Nicht erreicht	7.9 226	2.9 87	8.8 50	8.0 60	7.5 51	2.3 30	4.4 51	3.7 24
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 3	0.2 5	0.2 1	0.1 1	- 0	0.2 3	- 0	0.2 1
Nonresponse - Verweigerung	9.8 278	7.0 206	10.2 58	10.1 76	15.7 106	9.5 124	10.0 117	12.4 80
Nonresponse - Sonstiges	9.0 255	4.9 144	10.6 60	12.1 91	8.3 56	3.8 50	8.6 100	7.4 48
realisierte Interviews	72.6 2068	84.4 2491	69.2 393	69.2 520	67.9 460	83.8 1092	76.8 898	76.0 490

infas

PASS Welle 6

In 0 zeigt sich, dass Haushalte der BA-Stichprobe die erst an einer Wiederholungsbefragung teilgenommen haben, d.h. in Welle 5 neu dazugekommen sind, eine höhere Realisierungsquote aufweisen (76,0 bzw. 76,8 Prozent). Die geringsten Realisierungsquoten weisen die Haushalte aus den BA-Stichproben auf, die bereits seit mehr als zwei Wellen im Panel bearbeitet werden. Die Quoten reichen von 72,6 Prozent für die Haushalte der BA-Stichprobe, die seit der ersten Welle dabei sind, bis 67,9 Prozent für Haushalte, die seit Welle 4 im Panel sind. Die Unterschiede in den Realisierungsquoten lassen sich im Wesentlichen auf zwei Aspekte zurückführen. Zum einen fällt die Erreichbarkeit für die Haushalte der BA-Stichprobe schlechter aus, je länger sie im Panel sind. Zwischen 8 und 9 Prozent der Haushalte, die länger als zwei Wellen im PASS dabei sind, konnten am Ende der Welle 6 nicht erreicht werden. Nimmt man die Gruppe der Sonstigen mit dazu, d.h. die Haushalte - die zwar erreicht wurden - mit denen aber eine Terminierung in der Welle 6 nicht möglich war, dann

ergeben sich sogar Anteile zwischen 16 und 20 Prozent. Haushalte der BA-Stichprobe, die erst seit der letzten Welle in 2011 im Panel sind, weisen bei den Nicht-Erreichten bzw. Sonstigen Anteile zwischen 11 und 13 Prozent auf. Die Erreichbarkeit für Haushalte aus der Bevölkerungsstichprobe (Microm oder EWO) fällt dagegen deutlich besser aus, selbst wenn sie bereits über mehrere Wellen im Panel vertreten sind (Nicht erreicht und Sonstiges Anteil 6 bis 8 Prozent). Zum anderen haben unterschiedliche Verweigerungsanteile einen Einfluss auf die Realisierungsquote. Die Unterschiede lassen sich jedoch nicht so deutlich wie bei der Erreichbarkeit auf die beiden Gruppen Bevölkerungsstichprobe vs. BA-Stichprobe zurückführen. Die geringste Verweigerungsquote mit 7 Prozent zeigt sich bei den Microm-Haushalten, die höchste bei den Haushalten der BA-Stichprobe, die in Welle 4 erstmalig befragt wurden (15,7 Prozent).

Für neue Haushalte stellt sich das Ergebnis etwas anders dar. Grundsätzlich fällt die Realisierungsquote in der Erstbefragung und dem Einstieg in das Panel deutlich geringer aus (insgesamt 29,9 Prozent). Das zeigt sich auch beim Vergleich der Stichprobengruppen. Die Teilnahmebereitschaft der neuen Haushalte der BA-Stichprobe fällt mit 30,2 Prozent etwas höher aus, als die Teilnahmequote für die Microm- und die EWO-Stichprobe. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass es sich in diesen beiden Gruppen ausschließlich um Split-Haushalte handelt. Die Split-Haushalte bilden eine besondere Gruppe im PASS. Wie bereits im Kapitel 5.2 (Tracking) erläutert, ist diese Gruppe sehr schwer zu erreichen bzw. nach zu verfolgen. 54,1 Prozent der Split-Haushalte der Microm-Stichprobe konnten bis zum Ende der Welle 6 nicht erreicht werden. In der EWO-Stichprobe lag der Anteil bei 41,2 Prozent.

Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 220	100.0 51	100.0 3605	100.0 3876
Nicht Zielgruppe	0.5 1	- 0	1.0 37	1.0 38
Nonresponse - Nicht erreicht	54.1 119	41.2 21	15.3 553	17.9 693
Nonresponse - Nicht befragbar	0.5 1	- 0	1.7 61	1.6 62
Nonresponse - Verweigerung	8.6 19	21.6 11	36.5 1315	34.7 1345
Nonresponse - Sonstiges	11.4 25	11.8 6	15.2 549	15.0 580
realisierte Interviews	25.0 55	25.5 13	30.2 1090	29.9 1158

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6*

infas PASS Welle 6

In 0 werden die neuen Haushalte noch einmal differenziert nach Split-Haushalten und den Haushalten der Auffrischungstichprobe ausgewiesen. Es zeigt sich, dass Split-Haushalte, die bereits in der Vorwelle nicht realisiert werden konnten, mit 17,4 Prozent eine geringere Realisierungswahrscheinlichkeit haben, als solche, die in der aktuellen Welle entstanden sind (26,6 Prozent). Dies liegt vor allem an einem hohen Anteil nicht erreichter Haushalte: bei Split-Haushalten der Welle 6 liegt dieser bei 47,1 Prozent, bei Split-Haushalten der Welle 5 sogar bei 57,4 Prozent. Die Ausschöpfung in der Auffrischungstichprobe (SGB II) beträgt 31,2 Prozent. Hier ist es vor allem die Gruppe der Verweigerer, die einen hohen Anteil der nicht realisierten Haushalte ausmacht (39,1 Prozent).

Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte nach der Haushaltsart

Spalten% Absolutwert	Haushaltsart			Gesamt
	Split-Haushalt aus W5	Split-Haushalt aus W6	SGB II	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 235	100.0 444	100.0 3197	100.0 3876
Nicht Zielgruppe	0.4 1	0.2 1	1.1 36	1.0 38
Nonresponse - Nicht erreicht	57.4 135	47.1 209	10.9 349	17.9 693
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4 1	0.7 3	1.8 58	1.6 62
Nonresponse - Verweigerung	15.7 37	12.8 57	39.1 1251	34.7 1345
Nonresponse - Sonstiges	8.5 20	12.6 56	15.8 504	15.0 580
realisierte Interviews	17.4 41	26.6 118	31.2 999	29.9 1158

infas PASS Welle 6

6.2 Realisierte Haushalte im PASS

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahre) im Haushalt definiert. Dies trifft im PASS Welle 6 auf fast vier Fünftel der befragten Haushalte im Panel zu (Panelstichprobe: 79,2 Prozent).

Anteil realisierter Haushalte im Panel

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	77.4 2773	80.6 3890	79.2 6663
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	22.3 798	18.6 899	20.2 1697
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0.3 12	0.8 40	0.6 52

infas

PASS Welle 6

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden sowie Haushalte in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt. Dies wird für neue Haushalte aber nicht durchgängig für alle Stichprobengruppen zugelassen. Während für Split-Haushalte die gleiche Bedingung wie für Panelhaushalte gilt, zählen in der Auffrischungstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen mindestens ein Personeninterview neben dem Haushaltsinterview geführt werden konnte. In 36 Fällen aus der Auffrischungstichprobe lagen Haushaltsinterviews ohne das dazugehörige Personeninterview vor. Diese Haushalte werden nicht ins Panel aufgenommen. Für 78,2 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden.

Anteil realisierter Haushalte - erstbefragte Haushalte

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts				
Haushalt vollständig realisiert	78.2 43	92.3 12	78.0 850	78.2 905
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	20.0 11	7.7 1	18.6 203	18.6 215
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Split	1.8 1	- 0	0.1 1	0.2 2
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	- 0	- 0	3.3 36	3.1 36

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6*

Infas PASS Welle 6

6.3 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene im Panelverlauf

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib im Panel wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits im Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige Ausfälle oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt über zwei Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht.

Die folgenden zwei Tabellen zeigen die Realisierungsquoten in der Welle 6 für diejenigen, die in der Vorwelle teilgenommen haben, im Vergleich zu den Haushalten, die in der Welle 5 aus unterschiedlichen Gründen nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle). Die Anteile an realisierten Interviews unterscheiden sich deutlich: während Haushalte mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle eine Realisierungsquote von 82,1 Prozent erreichen, liegt der Anteil bei den temporären Ausfällen bei 36,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten in der Gruppe der temporären Ausfälle, die insbesondere durch eine schlechte Erreichbarkeit gekennzeichnet ist, ist der Anteil realisierter Fälle aber durchaus bemerkenswert. Die Realisierungsquote fällt in den Haushalten der SGB-II-Stichprobe in beiden Gruppen geringer aus (Panelhaushalte Vorwelle:78,6 Prozent, temporäre Ausfälle: 33,9 Prozent). Mit 25,9 Prozent sind Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle der häufigste Grund nicht an der Befragung teilzunehmen (0). Bei den temporären Ausfällen sind es ebenfalls die Ausfälle aufgrund schlechter Erreichbarkeit, die einen hohen Anteil ausmachen (Gesamt 17,8 Prozent). In dieser Gruppe zeigt sich zudem ein Unterschied in der Stichprobenquelle. Während in der Microm-Stichprobe 12,4 Prozent der temporär ausgefallenen Haushalte in Welle 6 nicht erreicht werden konnte, umfasst diese Gruppe in der SGB-II-Stichprobe einen Anteil von 19,6 Prozent. Die Unterschiede bei den Ausfällen aufgrund schlechter Er-

reichbarkeit zwischen der Microm/EWO und SGB II zeigen sich auch bei den Panelhaushalten, die in der Vorwelle teilgenommen haben (0). Das Niveau für den Anteil fällt nur geringer aus (2 Prozent für Microm-Stichprobe und 5 Prozent für SGB-II-Stichprobe).

Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3962	100.0 5759	100.0 9721
Nicht Zielgruppe	0.4 17	0.3 19	0.4 36
Nonresponse - Nicht erreicht	2.0 81	5.0 286	3.8 367
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 5	0.1 3	0.1 8
Nonresponse - Verweigerung	6.4 252	8.4 485	7.6 737
Nonresponse - Sonstiges	3.9 153	7.7 441	6.1 594
realisierte Interviews	87.2 3454	78.6 4525	82.1 7979

infas

PASS Welle 6

Verteilung der Ausschöpfung für in Welle 5 temporär ausgefallene Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 291	100.0 898	100.0 1189
Nicht Zielgruppe	1.4 4	1.8 16	1.7 20
Nonresponse - Nicht erreicht	12.4 36	19.6 176	17.8 212
Nonresponse - Nicht befragbar	1.0 3	0.3 3	0.5 6
Nonresponse - Verweigerung	26.8 78	25.6 230	25.9 308
Nonresponse - Sonstiges	14.1 41	18.8 169	17.7 210
realisierte Interviews	44.3 129	33.9 304	36.4 433

infas

PASS Welle 6

6.4 Teilnahmequoten auf Personenebene

Innerhalb der befragten Haushalte wurden in der Panelstichprobe 15.352 und bei den neuen Haushalten 1.854 Befragungspersonen - d.h. Personen ab 15 Jahre - ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 6 wurden in Panelhaushalten 85,6 Prozent (0) und in neuen Haushalten 81,8 Prozent (0) dieser Personen befragt. In 9,4 Prozent der Panelhaushalte wurde die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Bei den neuen Haushalten ist der Anteil mit 10,4 Prozent nur leicht höher. 2,8 bzw. 3,2 Prozent der Personen in Panel- und neuen Haushalten konnten aufgrund von sonstigen Gründen nicht interviewt werden.

Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 7195	100.0 8157	100.0 15352
Nicht Zielgruppe	0.1 8	0.1 5	0.1 13
Nonresponse - Nicht erreicht	0.9 65	0.8 67	0.9 132
Nonresponse - Nicht befragbar	1.2 83	1.3 108	1.2 191
Nonresponse - Verweigerung	10.0 716	8.9 730	9.4 1446
Nonresponse - Sonstiges	2.1 154	3.4 274	2.8 428
realisierte Interviews	85.7 6169	85.5 6973	85.6 13142

infas

PASS Welle 6

Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			Gesamt
	Microm	EWO	SGB II	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 87	100.0 19	100.0 1748	100.0 1854
Nicht Zielgruppe	- 0	- 0	0.3 5	0.3 5
Nonresponse - Nicht erreicht	1.1 1	- 0	1.6 28	1.6 29
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	- 0	1.4 25	1.3 25
Nonresponse - Verweigerung	9.2 8	5.3 1	10.5 183	10.4 192
Nonresponse - Sonstiges	8.0 7	- 0	4.5 79	4.6 86
realisierte Interviews	81.6 71	94.7 18	81.7 1428	81.8 1517

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

6.5 Ausschöpfung nach Erhebungsmethode

Die folgenden 0 und 0 zeigen das Ergebnis der Feldarbeit, differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome). Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert werden konnte. Bei temporären Ausfällen ist die Startmethode die letzte Einsatzmethode im Feld. Damit ergeben sich im Telefonfeld überwiegend Fälle, die bereits in der Vorwelle im CATI-Feld realisiert wurden. Im Face-to-Face Feld kamen zu den Fällen der Vorwelle noch alle Fälle der Auffrischungsstichprobe dazu. Die Erstbearbeitung der Haushalte der Auffrischungsstichprobe erfolgt im PASS grundsätzlich im CAPI-Feld. Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden sind aufgrund unterschiedlicher Bedingungen möglich. In erster Linie kann ein Wechsel durch den Haushalt bzw. die Befragungspersonen selbst initiiert werden (Wechsel auf Wunsch). Darüber hinaus wurde für Adressen, die im CATI zwölfmal und im CAPI sechsmal erfolglos kontaktiert worden sind, ein Methodenwechsel vorgenommen²⁷ Bedingung war, dass kein Sprach-/ bzw. kein persönlicher Kontakt zustande gekommen ist.

In den nachfolgenden Tabellen werden im Hinblick auf die Erhebungsmethode nur die Startmethode und die Methode des letzten Feldkontakts (Final Outcome) unterschieden. Evtl. Wechsel die dazwischen lagen, bleiben unberücksichtigt.

Von den insgesamt 9.570 befragten Haushalten der Welle 6 wurden 42,7 Prozent (n=4.083) im CATI und 57,3 Prozent (n=5.487) im CAPI realisiert. Die Erfolgsquoten bei den Panelhaushalten sind mit 77,7 Prozent im CAPI-Feld und 76,4 Prozent im Telefonfeld, etwa gleich hoch. Es lässt sich aber erkennen, dass der Anteil der nicht erreichten Haushalte im CATI-Feld etwas höher ausfällt (CATI: 6,4 Prozent und CAPI: 4,3 Prozent). Der Effekt wurde allerdings maßgeblich durch die feldsteuernden Maßnahmen bedingt. Da im CATI eine größere Flexibilität und auch eine höhere Anzahl von Kontaktversuchen bei der Kontaktierung möglich ist, wurden Haushalte, die im CAPI-Feld nicht erreicht werden konnten, wieder zurück ins CATI-Feld gewechselt, auch wenn dort schon einmal Kontaktversuche stattgefunden hatten. Die höhere Flexibilität im CATI-Feld zeigt sich auch in der höheren durchschnittlichen Anzahl von Kontaktversuchen (Vgl. im nächsten Abschnitt 6.6).

²⁷ In Einzelfällen wurde zudem ein Wechsel von CAPI nach CATI vorgenommen, wenn es sich um verstreute Einzeladressen handelte, die durch den CAPI-Interviewer schwer zu erreichen waren.

Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1974	100.0 3099	100.0 5073
Nicht Zielgruppe	0.3 6	0.5 14	0.4 20
Nonresponse - Nicht erreicht	3.1 61	8.6 265	6.4 326
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 1	0.0 1	0.0 2
Nonresponse - Verweigerung	6.1 120	9.1 282	7.9 402
Nonresponse - Sonstiges	5.6 110	10.8 335	8.8 445
realisierte Interviews	84.9 1676	71.1 2202	76.4 3878

infas

PASS Welle 6

Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 2279	100.0 3558	100.0 5837
Nicht Zielgruppe	0.7 15	0.6 21	0.6 36
Nonresponse - Nicht erreicht	2.5 56	5.5 197	4.3 253
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 7	0.1 5	0.2 12
Nonresponse - Verweigerung	9.2 210	12.2 433	11.0 643
Nonresponse - Sonstiges	3.7 84	7.7 275	6.2 359
realisierte Interviews	83.7 1907	73.8 2627	77.7 4534

infas

PASS Welle 6

Betrachtet man die Haushalte nach ihren Start- und Realisierungsmethoden differenziert (0 und 0), so zeigt sich, dass im CATI 79,1 Prozent der Haushalte interviewt werden, die auch in dieser Erhebungsmethode gestartet sind. Im CAPI liegt der Anteil mit 79,9 Prozent etwas höher. Neben den Methodenwechslern auf Wunsch, wechselten gerade die Haushalte die Erhebungsmethode, die schwierig erreichbar waren oder deren Adresse nicht vollständig vorlag. Fälle, die im CAPI gestartet sind und bspw. aufgrund der schweren Erreichbarkeit ins CATI wechselten, bilden mit 21,5 Prozent einen hohen Anteil Nicht-Erreichter. Dieses kann auch bei den in CAPI bearbeiteten Haushalten beobachtet werden, welche im CATI gestartet sind. 14,6 Prozent der Wechsler aus CATI konnten auch im CAPI-Feld nicht erreicht werden. Der Anteil der Wechsler von CAPI nach CATI bei Panelhaushalten ist mit 378 Adressen etwas höher als die Gruppe der Wechsler von CATI nach CAPI mit 275 Adressen. Mit 45,2

Prozent ist im CAPI auch die Realisierungsquote für Wechsler höher als im CATI (29,8 Prozent). Im CATI weisen jedoch die ehemaligen CAPI-Adressen eine höhere Verweigerungsquote auf (22,5 Prozent) als die ehemaligen CATI-Adressen im CAPI-Feld (17,7 Prozent). Dies ist vor allem auf die telefonische Konvertierungsstudie zurückzuführen. Haushalte die im CAPI verweigerten, wurden erneut im Telefonfeld kontaktiert (s. Kap. 5.3.3).

Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI nach Startmethode

Spalten% Absolutwert	Startmethode		
	CATI	CAPI	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 4798	100.0 275	100.0 5073
Nicht Zielgruppe	0,4 20	- 0	0,4 20
Nonresponse - Nicht erreicht	5,6 267	21,5 59	6,4 326
Nonresponse - Nicht befragbar	0,0 1	0,4 1	0,0 2
Nonresponse - Verweigerung	7,1 340	22,5 62	7,9 402
Nonresponse - Sonstiges	7,8 374	25,8 71	8,8 445
realisierte Interviews	79,1 3796	29,8 82	76,4 3878

infas

PASS Welle 6

Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI nach Startmethode

Spalten% Absolutwert	Startmethode		
	CATI	CAPI	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 378	100.0 5459	100.0 5837
Nicht Zielgruppe	2,1 8	0,5 28	0,6 36
Nonresponse - Nicht erreicht	14,6 55	3,6 198	4,3 253
Nonresponse - Nicht befragbar	0,3 1	0,2 11	0,2 12
Nonresponse - Verweigerung	17,7 67	10,6 576	11,0 643
Nonresponse - Sonstiges	20,1 76	5,2 283	6,2 359
realisierte Interviews	45,2 171	79,9 4363	77,7 4534

infas

PASS Welle 6

Bei den neuen Haushalten liegt die Erfolgsquote im CAPI-Feld höher als im CATI-Feld. 33,2 Prozent der im Face-to-Face-Feld kontaktierten Haushalte wurden erfolgreich realisiert. Im Vergleich dazu sind es im Telefonfeld nur 20,4 Prozent. Dieser Unterschied erklärt sich jedoch unter anderem, dadurch dass die im CATI zu bearbeitenden neuen Haushalte ausschließlich durch Wechsler entstanden sind. Alle Adressen der Auffrischungstichprobe sind

vollständig im CAPI-Feld gestartet. Nur einzelne, verstreute Adressen, wurden von Anfang an telefonisch bearbeitet. Die Gruppe, die ins CATI-Feld gewechselt wurde, umfasste im Wesentlichen die schwer erreichbaren Haushalte sowie weiche Verweigerer. Gerade bei den SGB-II-Haushalten machen die Ausfälle im CATI aufgrund von schlechter Erreichbarkeit (nicht erreicht mit 19,3 Prozent und sonstige Gründe mit 22,4 Prozent) einen deutlich höheren Anteil aus als beim CAPI-Feld (nicht erreicht mit 17,4 Prozent und sonstige Gründe mit 12,4 Prozent). Der größte Teil der Ausfälle bei den neuen Haushalten ist jedoch auf Verweigerungen zurückzuführen. In beiden Erhebungsmethoden ist der Anteil mit 36,6 Prozent im CATI und 34 Prozent im CAPI am höchsten. Die Unterschiede in der Gruppe der neuen Haushalte für die Microm- und EWO-Stichprobe sind schon aufgrund der geringen Fallzahlen zu vernachlässigen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass in diesen Gruppen nur die Split-Haushalte und keine Auffrischungshaushalte enthalten sind.

Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100,0 109	100,0 14	100,0 882	100,0 1005
Nicht Zielgruppe	0,9 1	- 0	0,5 4	0,5 5
Nonresponse - Nicht erreicht	45,9 50	50,0 7	15,5 137	19,3 194
Nonresponse - Nicht befragbar	0,9 1	- 0	0,8 7	0,8 8
Nonresponse - Verweigerung	9,2 10	21,4 3	40,2 355	36,6 368
Nonresponse - Sonstiges	13,8 15	14,3 2	23,6 208	22,4 225
realisierte Interviews	29,4 32	14,3 2	19,4 171	20,4 205

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 111	100.0 37	100.0 2723	100.0 2871
Nicht Zielgruppe	- 0	- 0	1.2 33	1.1 33
Nonresponse - Nicht erreicht	62.2 69	37.8 14	15.3 416	17.4 499
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	- 0	2.0 54	1.9 54
Nonresponse - Verweigerung	8.1 9	21.6 8	35.3 960	34.0 977
Nonresponse - Sonstiges	9.0 10	10.8 4	12.5 341	12.4 355
realisierte Interviews	20.7 23	29.7 11	33.7 919	33.2 953

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

6.6 Kontaktversuche CAPI, CATI

Die durchschnittliche Kontaktzahl im PASS Welle 6 beträgt 5,6 über alle realisierten Haushaltsinterviews. Eine genauere Analyse der mittleren Kontaktanzahl zeigt, dass die Paneladressen gegenüber neuen Haushalten nur geringfügig häufiger kontaktiert werden mussten, bis das erste Interview im Haushalt realisiert werden konnte. Im Vergleich der Erhebungsmethode wird allerdings deutlich, dass beliebig häufigere Kontaktaufnahmen im Telefonfeld möglich sind, so dass im CATI befragte Haushalte im Schnitt 7,7 mal kontaktiert wurden, gegenüber der mittleren Kontaktzahl von 4,0 im CAPI-Feld.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl von Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 88. In Haushalten bei denen am Ende kein Interview realisiert werden konnte, kam es sogar bis zu 143 Kontaktversuchen.

Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 9570	1	88	5.6	7.28
Haushaltstyp (Panel/Neu)					
Panelhaushalt	87.9 8412	1	88	5.7	7.47
Neuer Haushalt	12.1 1158	1	62	5.1	5.65
Erhebungsmethode nach Final Outcome					
CATI	42.7 4083	1	88	7.7	9.56
CAPI	57.3 5487	1	81	4.0	4.30

Infas PASS Welle 6

Betrachtet man den gesamten Kontaktaufwand über alle Kontaktversuche, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand der für die ausgefallenen Haushalte vorgenommen wurde. Hier liegt die mittlere Anzahl der Kontaktversuche deutlich über dem Mittelwert für realisierte Interviews (s. 0 und 0). Die häufigsten Kontaktversuche fanden für die am Ende nicht erreichten Haushalte und die sonstigen Ausfälle statt. In der letzten Gruppe befinden sich die Haushalte, mit denen bis zum Ende der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch nicht wahrgenommen werden konnte. Gerade für diese beiden Gruppen zeigen sich bei den Panelhaushalten die intensivsten Bemühungen. Am Ende nicht erreichte Haushalte wurden im Panel im Durchschnitt 14,4 mal kontaktiert und bei den neuen Haushalten 3,8 mal. Die sonstigen Ausfälle erreichen bei Panelhaushalten eine durchschnittliche Kontaktzahl von 31,7 und bei neuen Haushalten von 18,6.

Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 10909	1	143	8.8	13.75
Nicht Zielgruppe	0.5 56	1	40	8.8	10.64
Nonresponse - Nicht erreicht	5.3 579	1	73	14.4	17.13
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 14	1	24	4.8	6.27
Nonresponse - Verweigerung	9.6 1045	1	90	13.2	17.46
Nonresponse - Sonstiges	7.4 803	1	143	31.7	26.26

Infas PASS Welle 6

Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 3876	1	93	8.1	12.51
Nicht Zielgruppe	1.0 38	1	18	3.3	3.11
Nonresponse - Nicht erreicht	17.9 693	1	64	3.8	6.54
Nonresponse - Nicht befragbar	1.6 62	1	16	2.7	2.26
Nonresponse - Verweigerung	34.7 1345	1	74	8.8	12.89
Nonresponse - Sonstiges	15.0 580	1	93	18.6	19.73

Infas

PASS Welle 6

6.7 Zuspielungsbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im IAB sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspielung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen vorausgesetzt und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erfragt. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden. Das Ergebnis der Abfrage zeigen die folgenden 0 und 0. 88,4 Prozent der neu Befragten Personen aus Panelhaushalten und 85,8 Prozent der Personen aus neuen Haushalten gaben dafür ihr Einverständnis.

Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panel-haushalten

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Zuspielbereitschaft			
Ja	86.3 120	89.6 224	88.4 344
Nein	13.7 19	9.2 23	10.8 42
Zielperson versteht die Frage nicht	- 0	0.4 1	0.3 1
Weiß nicht	- 0	0.8 2	0.5 2
Gesamt	100.0 139	100.0 250	100.0 389

infas

PASS Welle 6

Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Zuspielbereitschaft				
Ja	85.7 18	100.0 6	85.7 1111	85.8 1135
Nein	14.3 3	- 0	12.2 158	12.2 161
Zielperson versteht die Frage nicht	- 0	- 0	1.8 23	1.7 23
Keine Angabe	- 0	- 0	0.3 4	0.3 4
Gesamt	100.0 21	100.0 6	100.0 1296	100.0 1323

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

6.8 Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit dem Haushaltsbevollmächtigten wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungsbefragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder in Split-Haushalten eingeholt. Für 1.120 realisierte neue Haushalte²⁸ liegt in 95,3 Prozent (n=1.067) die Panelbereitschaft vor.

Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Panelbereitschaft auf HH-Ebene				
Panelbereitschaft nicht erfragt	- 0	7.7 1	0.9 9	0.9 10
Ja	100.0 54	92.3 12	95.1 1001	95.3 1067
Nein	- 0	- 0	4.1 43	3.8 43
Gesamt	100.0 54	100.0 13	100.0 1053	100.0 1120

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

Infas

PASS Welle 6

7 Interviewereinsatz

7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erforderte eine sorgfältige Auswahl und Schulung der durchführenden Interviewer. Alle einzusetzenden Interviewer wurden daher vor Studienbeginn in einem halb- bzw. ganztägigen Training persönlich geschult.

Die Schulung erfolgte entsprechend dem im Folgenden vorgestellten Schulungskonzept, das für CAPI- und CATI-Interviewer gleichermaßen galt. Die Interviewerschulungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewer wurden getrennt durchgeführt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie der unterschiedlichen

²⁸ Haushalte bei denen kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte oder bei denen die Panelbereitschaft nicht erfragt worden ist, sind nicht enthalten (s. auch 0).

Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/ persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen.

Daneben gab es unterschiedliche Schulungen für Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen in der Vorwelle. Die Schulungen für Interviewer, die bereits in Welle 5 erfolgreich im PASS gearbeitet hatten, konzentrierten sich auf die wesentlichen Neuerungen im Studiendesign und im Fragebogen der Welle 6 und dauerten im Schnitt 4,5 Stunden. Schulungen für neue PASS-Interviewer dauerten im CAPI und im CATI jeweils acht Stunden. Insgesamt wurden an acht Schulungsterminen 172 CATI-Interviewer und 338 CAPI-Interviewer geschult. Es fanden drei CATI-Schulungen und fünf CAPI-Schulungen statt.

Die Schulungen wurden mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam geplant und durchgeführt. In den Schulungsveranstaltungen waren jeweils die Projektmitarbeiter des IAB, die Projektmitarbeiter von infas sowie die Feldeinsatzleitung und Supervisoren anwesend. In den Schulungen wurden die Interviewer in die Inhalte und studienspezifischen Parameter eingeführt. Angesprochen und vertieft wurden auch die Faktoren einer erfolgreichen Kontaktierung.

Das ausführliche Schulungsprogramm für PASS unerfahrene Interviewer setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Tabelle 43 zum Schulungsablauf). Im ersten Block der Schulung wurden die Interviewer von der Projektgruppe über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts informiert, es wurde ein Überblick zum Ablauf der Befragung gegeben und die Inhalte des Haushalts- und Personenfragebogens erläutert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten bei der Durchführung der Interviews hingewiesen. Im zweiten Block erfolgte eine intensive Vorbereitung auf die Kontaktierung der Befragungshaushalte. Hierzu wurden die Interviewer in das Design und die Stichprobe der Studie sowie die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview eingewiesen. Des Weiteren wurden Strategien zur Einwandbehandlung in PASS mit praktischer Übung vorgestellt. Der dritte Block beinhaltete die praktischen Übungen nach einer kurzen Einführung über den Umgang mit der PASSMATRIX und die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview, inklusive der Handhabung des elektronischen Kontaktprotokolls bei CAPI-Interviews, bzw. dem Umgang mit der elektronisch gesteuerten Kontaktverwaltung bei einem CATI-Interview. Bei den praktischen Übungen wurde der gesamte mündliche Fragebogen im Rollenspielverfahren von den Interviewern Frage für Frage durchgegangen und praktisch eingeübt.

Zur Vermeidung von „Übungsverlusten“ erfolgten die Interviewerschulungen zeitnah zum Feldstart. Die Schulungen fanden in dafür extra angemieteten Räumlichkeiten statt. Alle Interviewer erhielten für die Studie ausführliche schriftliche Schulungsmaterialien.²⁹ Jeder Interviewer hatte dann im Anschluss an die Schulung, bzw. vor seinem ersten Interview zusätzlich die Möglichkeit, den Fragebogen selbstständig in einer Testversion des Instruments noch einmal durchzugehen.

Schulungsablauf im PASS (Beispiel CAPI-Schulung)

Block I: Basisinformationen zur Studie				
			<u>Begrüßung</u>	
10:00	10:05	Plenum	> Vorstellung der Projektteams IAB und infas > Erläuterung des Schulungsablaufs Ziele und Bedeutung der Studie	00:05
10:05	10:40	Plenum	Allgemeine Hinweise zur Befragung Überblick zum Ablauf der Befragung	00:35
Block II: Kontaktierung der Befragungshaushalte				
			<u>Zugang zu Befragungshaushalten:</u>	
10:40	11:05	Plenum	> Stichprobe > Kontaktierung > Befragungspersonen	00:25
11:05	11:15	Plenum	Beantwortung der Question Cards	00:10
11:15	11:30	Plenum	<u>Einwandbehandlung mit prakt. Übung</u>	00:15
Block III: PASS Erhebungsinstrument				
11:30	11:55	Plenum	<u>Intro und PASSMATRIX</u>	00:25
11:55	12:00	Plenum	Beantwortung der Question Cards	00:05
12:00	12:30	Mittagspause		00:30
12:30	13:30	Gruppe	<u>Praktische Übung: Identifikation der Befragungspersonen und Einsatz PASS MATRIX</u> Beispielinterview für Auffrischungshaushalt und Panelhaushalt	01:00
13:30	14:30	Gruppe	<u>Praktische Übung: Haushaltsinterviews</u> Beispielinterview für Panelhaushalt und spezifische Fragen Auffrischungshaushalt	01:00
14:30	15:00	Pause		00:30
15:00	16:45	Gruppe	<u>Praktische Übung: Personeninterview</u> Beispielinterview für Panelhaushalt und spezifische Fragen Auffrischungshaushalt	01:45
16:45	17:00	Plenum	Beantwortung der Question Cards; Verabschiedung	00:15
17:00 Ende theoretischer Teil				
17:00	18:00	<u>Übung in der Testversion</u>		01:00
18:00 Ende der Schulung				

²⁹ Die Schulungsmaterialien wurden in einem Interviewerhandbuch zusammengefasst. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Das Handbuch wurde für Welle 6 nur geringfügig überarbeitet.

7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv geschulten Stab von Interviewern voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewer mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnittinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierigere Zielgruppen gelten.

Die Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs sind in der folgenden 0 dargestellt. Der Interviewerstab zeigt in der Verteilung der Strukturmerkmale in beiden Interviewfeldern einen höheren Anteil von Männern (CATI: 58,1 Prozent, CAPI: 56,5 Prozent). Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewer größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewer sind im Schnitt jünger als die Face-to-Face-Interviewer (CATI: 38,6 Jahre, CAPI: 56,6 Jahre). Fast drei Viertel des CATI-Interviewerstabs ist unter 50 Jahre alt; im CAPI sind dies nur 20,1 Prozent. Hier sind über 60 Prozent zwischen 50 und 65 Jahre alt, 17,2 Prozent sind älter als 65 Jahre. Im CATI ist lediglich ein kleiner Anteil von 2,9 Prozent der Interviewer älter als 65 Jahre. Grundsätzlich entsprechen diese Unterschiede hinsichtlich der Strukturmerkmale zwischen den Interviewerstäben den in Deutschland üblichen Verteilungen.

Ein Großteil der Interviewer verfügt über langjährige Erfahrungen als Interviewer bei infas. Im Durchschnitt sind die Telefoninterviewer 4,1 Jahre und die Face-to-Face-Interviewer 3,7 Jahre als Interviewer für infas tätig. Im CAPI-Feld sind etwas mehr als die Hälfte der Interviewer bis zu zwei Jahren als Interviewer dabei, knapp ein Viertel ist drei bis fünf Jahre dabei und 23,3 Prozent sind bereits länger als fünf Jahre für infas tätig. Im CATI-Feld sind 34,3 Prozent bis zu zwei Jahren dabei, 40,1 Prozent zwischen drei und fünf Jahren und 25,6 Prozent länger als fünf Jahre. Erfahrungen der eingesetzten Interviewer im Hinblick auf PASS werden am Ende der Tabelle ausgewiesen. Über die Hälfte der in Welle 6 eingesetzten CAPI-Interviewer und knapp 66 Prozent der CATI-Interviewer arbeitet seit mindestens zwei Erhebungswellen für PASS. Ein Anteil von insgesamt 22 Prozent ist seit Beginn der Erhebungen bei infas in Welle 4 dabei.

Strukturmerkmale in Welle 6 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI

	CATI		CAPI		Total	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Geschlecht						
männlich	100	58,1	191	56,5	291	57,1
weiblich	72	41,9	146	43,2	218	42,7
keine Angabe			1	0,3	1	0,2
Alter						
bis 29	63	36,6	4	1,2	67	13,1
30-49	61	35,5	64	18,9	125	24,5
50-65	43	25,0	211	62,4	254	49,8
älter als 65	5	2,9	58	17,2	63	12,4
keine Angabe			1	0,3	1	0,2
Einsatz als Interviewer bei infas in Jahren						
2 oder weniger	59	34,3	179	53,0	238	46,7
3 bis 5	69	40,1	79	23,4	148	29,0
6 bis 10	44	25,6	62	18,3	106	20,8
länger als 10			17	5,0	17	3,3
keine Angabe			1	0,3	1	0,2
Schulabschluss						
Volks-/Hauptschulabschluss	6	3,5	47	13,9	53	10,4
Mittlere Reife	26	15,1	38	11,2	64	12,5
Fachhochschulreife, Abitur, Hochschulreife	138	80,2	247	73,1	385	75,5
keine Angabe	2	1,2	6	1,8	8	1,6
Ausbildungsabschluss						
ohne berufl. Ausbildungsabschluss	30	17,4	27	8,0	57	11,2
sostiger Ausbildungsabschluss			4	1,2	4	0,8
berufl.-betriebl./schulischer Ausbildungsabschluss	53	30,8	87	25,7	140	27,5
Fachabschluss Meister/Techniker	2	1,2	57	16,9	59	11,6
Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss	40	23,3	155	45,9	195	38,2
keine Angabe	47	27,3	8	2,4	55	10,8
Interviewer im PASS						
seit drei Wellen	48	27,9	64	18,9	112	22,0
seit zwei Wellen	65	37,8	113	33,4	178	34,9
seit einer Welle	59	34,3	161	47,6	220	43,1

7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch denselben Interviewer zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat.³⁰ Dies kommt im PASS allerdings nur im CAPI-Feld zum Tragen. Im CATI erfolgt die Zuweisung der Adressen an die Interviewer automatisch über die Management Software (CATI Manager) und ist damit eher zufällig. Eine Paneladresse kann im CATI im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewern bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch den Einsatzplan bzw. den Einsatzleiter. Für die Einsatzplanung spielen dabei zeitliche

³⁰ Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005). Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden.

und regionale Verfügbarkeit eine Rolle aber auch – gerade bei Panelstudien – die Bearbeitung in der Vorwelle. Insgesamt wurden 177 CAPI-Interviewer erneut in Welle 6 eingesetzt. Über die Hälfte der eingesetzten Interviewer ist somit seit mindestens zwei Erhebungswellen im Einsatz. Allerdings mussten auch 161 neue CAPI-Interviewer geschult und in Welle 6 neu eingesetzt werden, um die flächendeckende Feldbearbeitung im CAPI-Feld sicherzustellen. Aus den 500 Postleitzahlbezirken der Ausgangsstichprobe haben sich im Panelverlauf inzwischen weit über 800 Postleitzahlen für den Feldeinsatz ergeben.

In der Welle 6 im PASS wurde überprüft, ob Paneladressen, die in Welle 5 und Welle 6 durch denselben Interviewer bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen, als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz (siehe 0). In der Tabelle ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben. Es zeigt sich, dass Haushalte die in Welle 5 und 6 vom selben Interviewer kontaktiert wurden mit 87,5 Prozent eine höhere Teilnahmequote ausweisen, als Haushalte für die ein Interviewerwechsel zwischen Welle 5 und Welle 6 vorgenommen wurde (71,1 Prozent). Haushalte die wiederholt vom gleichen Interviewer befragt wurden, sind zudem häufiger erreichbar (nur 1,4 Prozent nicht erreicht) und weisen eine geringere Verweigerungsrate auf (gleicher Interviewer 7,3 Prozent und anderer Interviewer 12 Prozent). Ziel muss es daher sein über die Panelwellen, so viele Interviewer wie möglich mit der erneuten Bearbeitung desselben Haushalts zu beauftragen.

Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Spalten% Absolutwert	Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle	
	gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW
Total	100.0 3462	100.0 1749
Nicht Zielgruppe	0.2 7	0.9 15
Nonresponse - Nicht erreicht	1.4 47	6.8 119
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 4	0.2 3
Nonresponse - Verweigerung	7.3 254	12.0 210
Nonresponse - Sonstiges	3.5 122	9.0 158
realisierte Interviews	87.5 3028	71.1 1244

infas

PASS Welle 6

7.4 Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS für jeden Interviewer ein Limit an zu führenden Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollte ein Interviewer maximal 100 Personeninterviews durchführen, im CAPI-Feld waren maximal 30 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewer zugelassen. Durch den Einsatz der Konvertierungsstudien und der intensiven Bearbeitung der Haushalte im CAPI-Feld während der Schlussphase wurde dieses Limit jedoch aufgeweicht. Gerade erfolgreiche Interviewer zeichneten sich durch höhere Fallzahlen aus. Mit dem Ziel, gerade in der Konvertierungsstudie schwer motivierbare Zielpersonen zu überzeugen, konnte auf den Einsatz dieser Interviewer nicht verzichtet werden. Im Face-to-Face-Feld wurde am Ende der Feldzeit ein Maximum von 125 Haushaltsinterviews erreicht, und im Telefonfeld lag das Maximum bei 150 Personeninterviews. Das sind allerdings Ausnahmen und betreffen nur wenige Interviewer (s. 0 und 0). Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils das Minimum, das Maximum und den Mittelwert der durchgeführten Interviews pro Interviewer insgesamt und differenziert für CAPI- bzw. CATI-Interviewer.

Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI

	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Haushaltsinterviews pro Interviewer	1	125	20,9	17,0
Haushaltsinterviews pro CATI-Interviewer	1	87	27,0	18,6
Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer	1	125	17,9	15,4
Personen-/ Senioreninterviews pro Interviewer	1	216	32,1	26,9
Personen-/ Senioreninterviews pro CATI-Interviewer	1	150	40,0	27,5
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-Interviewer	1	216	28,1	25,6

Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer³¹ (gruppiert)

CAPI (max. 30 Haushaltsinterviews)	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
bis 30 Haushaltsinterviews	254	82,7
31 bis 49 Haushaltsinterviews	39	12,7
50 bis 75 Haushaltsinterviews	13	4,2
76 und mehr Haushaltsinterviews	1	0,3
Gesamt	307	100

Kennwerte durchgeführter Personeninterviews pro CATI-Interviewer³² (gruppiert)

CATI (max. 100 Personeninterviews)	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
bis 100 Personeninterviews	147	96,7
100-124 Personeninterviews	4	2,6
125 und mehr Personeninterviews	1	0,7
Gesamt	152	100

Wie die Tabellen 50 und 51 zeigen liegen 82,7 Prozent der CAPI-Interviewer und 96,7 Prozent der CATI-Interviewer im Limit der zugelassenen Interviewzahlen. Nur in Ausnahmefällen wird das Maximum von 30 Haushaltsinterviews im CAPI und 100 Personeninterviews im CATI überschritten.

7.5 Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervisoren verfolgen über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewer. Die Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme der Supervision an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments.

³¹ Dargestellt werden nur CAPI-Interviewer, die mind. ein Haushaltsinterview realisiert haben.

³² Dargestellt werden nur CATI-Interviewer, die mind. ein Personeninterview realisiert haben.

Neben dem obligatorischen Supervisieren der Interviewer bei infas sollten zu Beginn der Haupterhebung der Welle 6 einige Interviews aufgezeichnet werden, um auch dem IAB die Gelegenheit des Mithörens zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson notwendig. Insgesamt konnten 125 Interviews aufgezeichnet werden, die dem IAB zur Verfügung gestellt wurden.

Im CAPI-Feld erfolgte permanent während der Feldphase eine formale und inhaltliche Kontrolle aller eingegangenen Interviews sowie auch der entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen. Dabei wurde soweit möglich anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob der Interviewer das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt hat.³³ Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle, die mit dem Dankschreiben versendet wurde. Die schriftliche Interviewerkontrolle dient grundsätzlich zur Überprüfung der korrekten Durchführung vor Ort. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelteilnehmern kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor dem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt bspw. die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen hat.³⁴ Der Kontrollfragebogen sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgesendet werden. Von insgesamt 7.506 versandten Kontrollfragebögen sind 3.130 ausgefüllt zurückgekommen.

Auf einer 5er-Skala von eins (+) bis fünf (-) bewerteten 85 Prozent der Befragten das Interviewgespräch mit eins oder zwei. Nur 2,5 Prozent gaben dem Gespräch eine Bewertung von vier oder fünf (siehe 0).

Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)

	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
1 (+)	1.715	54,8
2	946	30,2
3	361	11,5
4	61	1,9
5 (-)	20	0,6
keine Angabe/ Doppelnennung	27	0,9
Total	3.130	100

³³ Dies war im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

³⁴ Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Aus den zurückgesandten Kontrollfragebögen ergaben sich keine Hinweise auf fehlerhaft durchgeführte Interviews.

8 Literatur

The American Association for Public Opinion Research (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th Edition. AAPOR, Lanexa, Kansas.

Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005). Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia, 2011, IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.

Büngeler, Kathrin, Gensicke, Miriam, Hartmann, Josef, Jäckle, Robert, Tschersich, Nikolai, 2010: IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, 10/2010 (de), Nürnberg.

Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): *Methodology of Longitudinal Surveys*

Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine, 2011, Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung PASS, 5. Erhebungswelle 2011, FDZ-Methodenreport, 11/2012, Nürnberg.

Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag

Rendtel, Ulrich, Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household panels, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.), *Methodology of Longitudinal Surveys*. Chichester, Wiley.

Rudolph, Helmut, Trappmann, Mark (2007): Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): *Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“* IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Trappmann, Mark, Christoph, Bernhard, Achatz, Juliane, Wenzig, Claudia, Müller, Gerrit, Gebhardt, Daniel (2009): Design and stratification of PASS. A New Panel Study for Research on Long Term Unemployment. IAB-Discussion Paper, 5/2009, Nürnberg.

Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 6 im Laufe von 2013.

9 Anhang

Tabellen

- Tabelle 1a: Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben - detailliert
- Tabelle 2a: Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert
- Tabelle 3a: Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert
- Tabelle 4a: Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert
- Tabelle 5a: Verteilung der Ausschöpfung für in Welle 5 temporär ausgefallene Panelhaushalte – detailliert
- Tabelle 6a: Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert
- Tabelle 7a: Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert
- Tabelle 8a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI – detailliert
- Tabelle 9a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI – detailliert
- Tabelle 10a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI bei Startmethode CATI detailliert
- Tabelle 10b: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI bei Startmethode CAPI detailliert
- Tabelle 11a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI bei Startmethode CATI – detailliert
- Tabelle 11b: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI bei Startmethode CAPI – detailliert
- Tabelle 12: Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI – detailliert
- Tabelle 13: Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI – detailliert

Dokumente

- 1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
- 2: Ankündigungsschreiben in türkischer Sprache
- 3: Ankündigungsschreiben in russischer Sprache
- 4: Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie
- 5: Erinnerungsanschreiben
- 6: Datenschutzblatt in deutscher Sprache
- 7: Datenschutzblatt in türkischer Sprache
- 8: Datenschutzblatt in russischer Sprache
- 9: Dankschreiben in deutscher Sprache
- 10: Dankschreiben in türkischer Sprache
- 11: Dankschreiben in russischer Sprache

- 12: Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
- 13: Panelpflege: Weihnachtskarte
- 14: Panelpflege: Neujahrskarte

Tabelle 1a: Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzlichprobe	100.0 4253	100.0 6657	100.0 10910
Nicht Zielgruppe	0.5 21	0.5 35	0.5 56
ZP verstorben	0.3 12	0.3 18	0.3 30
ZP ins Ausland verzogen	0.2 7	0.2 12	0.2 19
bereits befragt	0.0 2	0.1 5	0.1 7
Nonresponse - Nicht erreicht	2.8 117	6.9 462	5.3 579
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.7 31	2.6 170	1.8 201
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.9 40	2.0 131	1.6 171
Fax / Modem	- 0	0.0 2	0.0 2
ZP verzogen	1.1 46	2.4 159	1.9 205
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 8	0.1 6	0.1 14
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.2 7	0.1 5	0.1 12
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 1	0.0 1	0.0 2
Nonresponse - Verweigerung	7.8 330	10.7 715	9.6 1045
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 8	0.2 15	0.2 23
legt auf	0.6 25	1.1 71	0.9 96
KP verweigert jegliche Auskunft	0.2 7	0.2 15	0.2 22
Zugang zu ZP verhindert	0.1 5	0.3 22	0.2 27
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.7 29	1.0 64	0.9 93
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.5 21	1.2 80	0.9 101
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 7	0.2 13	0.2 20
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7 31	1.3 86	1.1 117
ZP verweigert - Krank	0.3 11	0.2 13	0.2 24
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.6 111	2.7 181	2.7 292
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.7 72	2.1 143	2.0 215
neue Anschrift verweigert durch	0.1 3	0.2 12	0.1 15
Nonresponse - sonstiges	4.6 194	9.2 610	7.4 804
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.6 194	9.2 610	7.4 804
Realisierte Interviews	84.2 3583	72.5 4829	77.1 8412
erfolgreiches Interview	84.2 3583	72.5 4829	77.1 8412

infas

PASS Welle 6

Tabelle 2a: Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang - detailliert

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen							
	BA-Stich- probe	Microm- Stichprobe	Zugangs- stichprobe 1 (BA) Welle 2	Zugangs- stichprobe 2 (BA) Welle 3	Zugangs- stichprobe 3 (BA) Welle 4	Auf- stockungs- stichprobe (EWO) Welle 5	Auf- stockungs- stichprobe (BA) Welle 5	Zugangs- stichprobe 4 (BA) Welle 5
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 2847	100.0 2950	100.0 568	100.0 751	100.0 677	100.0 1303	100.0 1169	100.0 645
Nicht Zielgruppe	0.6 17	0.6 17	1.1 6	0.4 3	0.6 4	0.3 4	0.3 3	0.3 2
ZP verstorben	0.4 12	0.4 11	0.5 3	- 0	0.1 1	0.1 1	0.1 1	0.2 1
ZP ins Ausland verzogen	0.1 3	0.1 4	0.5 3	0.3 2	0.3 2	0.2 3	0.2 2	- 0
bereits befragt	0.1 2	0.1 2	- 0	0.1 1	0.1 1	- 0	- 0	0.2 1
Nonresponse - Nicht erreicht	7.9 226	2.9 87	8.8 50	8.0 60	7.5 51	2.3 30	4.4 51	3.7 24
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.9 82	0.8 24	2.6 15	3.2 24	2.4 16	0.5 7	1.9 22	1.7 11
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2.6 75	1.3 37	2.3 13	2.4 18	1.6 11	0.2 3	0.7 8	0.9 6
Fax / Modem	0.0 1	- 0	- 0	0.1 1	- 0	- 0	- 0	- 0
ZP verzogen	2.4 68	0.9 26	3.9 22	2.3 17	3.5 24	1.5 20	1.8 21	1.1 7
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 3	0.2 5	0.2 1	0.1 1	- 0	0.2 3	- 0	0.2 1
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 3	0.2 5	- 0	0.1 1	- 0	0.2 2	- 0	0.2 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	0.2 1	- 0	- 0	0.1 1	- 0	- 0
Nonresponse - Verweigerung	9.8 278	7.0 206	10.2 58	10.1 76	15.7 106	9.5 124	10.0 117	12.4 80
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 8	0.2 5	- 0	0.3 2	0.1 1	0.2 3	0.1 1	0.5 3
legt auf	1.2 35	0.8 23	1.6 9	1.3 10	0.9 6	0.2 2	0.4 5	0.9 6
KP verweigert jegliche Auskunft	0.2 7	0.1 3	0.2 1	- 0	0.4 3	0.3 4	0.1 1	0.5 3
Zugang zu ZP verhindert	0.3 9	0.1 3	0.2 1	0.4 3	0.7 5	0.2 2	0.3 3	0.2 1
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.9 25	0.6 17	1.2 7	0.9 7	1.2 8	0.9 12	1.1 13	0.6 4
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.3 38	0.5 14	0.9 5	0.7 5	1.6 11	0.5 7	1.2 14	1.1 7
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 4	0.1 3	- 0	0.1 1	0.4 3	0.3 4	0.3 4	0.2 1
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.1 31	0.6 17	1.6 9	1.3 10	1.6 11	1.1 14	1.1 13	1.9 12
ZP verweigert - Krank	0.1 2	0.2 5	0.2 1	0.3 2	0.4 3	0.5 6	0.3 3	0.3 2
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.0 57	2.3 67	2.5 14	2.5 19	5.6 38	3.4 44	2.7 31	3.4 22
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.0 56	1.6 47	1.6 9	2.1 16	2.4 16	1.9 25	2.3 27	2.9 19
neue Anschrift verweigert durch	0.2 6	0.1 2	0.4 2	0.1 1	0.1 1	0.1 1	0.2 2	- 0
Nonresponse - sonstiges	9.0 255	4.9 144	10.6 60	12.1 91	8.3 56	3.8 50	8.6 100	7.4 48
Termin in Feldzeit nicht möglich	9.0 255	4.9 144	10.6 60	12.1 91	8.3 56	3.8 50	8.6 100	7.4 48
Realisierte Interviews	72.6 2068	84.4 2491	69.2 393	69.2 520	67.9 460	83.8 1092	76.8 898	76.0 490
erfolgreiches Interview	72.6 2068	84.4 2491	69.2 393	69.2 520	67.9 460	83.8 1092	76.8 898	76.0 490

infas

PASS Welle 6

Tabelle 3a: Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte - detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 220	100.0 51	100.0 3605	100.0 3876
Nicht Zielgruppe	0.5 1	- 0	1.0 37	1.0 38
ZP verstorben	- 0	- 0	0.3 11	0.3 11
ZP ins Ausland verzogen	- 0	- 0	0.6 20	0.5 20
bereits befragt	0.5 1	- 0	0.2 6	0.2 7
Nonresponse - Nicht erreicht	54.1 119	41.2 21	15.3 553	17.9 693
nicht abgehoben / nicht erreicht	25.9 57	11.8 6	3.6 131	5.0 194
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	14.5 32	3.9 2	1.8 66	2.6 100
ZP verzogen	13.6 30	25.5 13	9.2 330	9.6 373
kein Privathaushalt	- 0	- 0	0.5 19	0.5 19
unbewohnt, Gebäude verfallen, abgerissen	- 0	- 0	0.2 7	0.2 7
Nonresponse - Nicht befragbar	0.5 1	- 0	1.7 61	1.6 62
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.5 1	- 0	0.5 17	0.5 18
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	1.2 44	1.1 44
Nonresponse - Verweigerung	8.6 19	21.6 11	36.5 1315	34.7 1345
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	- 0	0.4 15	0.4 15
legt auf	2.3 5	2.0 1	1.7 61	1.7 67
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	3.1 110	2.8 110
Zugang zu ZP verhindert	- 0	5.9 3	0.9 31	0.9 34
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.4 3	- 0	4.0 146	3.8 149
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.4 3	2.0 1	6.9 247	6.5 251
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	1.4 3	- 0	2.2 80	2.1 83
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	- 0	4.8 172	4.4 172
ZP verweigert - Krank	- 0	- 0	0.5 17	0.4 17
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1.4 3	11.8 6	10.1 364	9.6 373
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.5 1	- 0	1.6 56	1.5 57
neue Anschrift verweigert durch	0.5 1	- 0	0.4 16	0.4 17
Nonresponse - sonstiges	11.4 25	11.8 6	15.2 549	15.0 580
Termin in Feldzeit nicht möglich	11.4 25	11.8 6	15.2 549	15.0 580
Realisierte Interviews	25.0 55	25.5 13	30.2 1090	29.9 1158
erfolgreiches Interview	25.0 55	25.5 13	30.2 1090	29.9 1158

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

Infas

PASS Welle 6

Tabelle 4a: Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 3962	100.0 5759	100.0 9721
Nicht Zielgruppe	0.4 17	0.3 19	0.4 36
ZP verstorben	0.3 10	0.1 7	0.2 17
ZP ins Ausland verzogen	0.1 5	0.1 7	0.1 12
bereits befragt	0.1 2	0.1 5	0.1 7
Nonresponse - Nicht erreicht	2.0 81	5.0 286	3.8 367
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.6 23	2.1 119	1.5 142
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.6 24	1.3 76	1.0 100
Fax / Modem	- 0	0.0 2	0.0 2
ZP verzogen	0.9 34	1.5 89	1.3 123
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 5	0.1 3	0.1 8
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 4	0.1 3	0.1 7
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 1	- 0	0.0 1
Nonresponse - Verweigerung	6.4 252	8.4 485	7.6 737
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 7	0.2 14	0.2 21
legt auf	0.5 20	0.9 51	0.7 71
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 5	0.2 10	0.2 15
Zugang zu ZP verhindert	0.1 5	0.2 12	0.2 17
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 20	0.7 38	0.6 58
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.4 15	0.9 53	0.7 68
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 6	0.2 9	0.2 15
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7 28	1.0 57	0.9 85
ZP verweigert - Krank	0.2 8	0.1 8	0.2 16
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.1 82	2.0 116	2.0 198
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.3 53	1.9 108	1.7 161
neue Anschrift verweigert durch	0.1 3	0.2 9	0.1 12
Nonresponse - sonstiges	3.9 153	7.7 441	6.1 594
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.9 153	7.7 441	6.1 594
Realisierte Interviews	87.2 3454	78.6 4525	82.1 7979
erfolgreiches Interview	87.2 3454	78.6 4525	82.1 7979

infas

PASS Welle 6

Tabelle 5a: Verteilung der Ausschöpfung für in Welle 5 temporär ausgefallene Panelhaushalte - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 291	100.0 898	100.0 1189
Nicht Zielgruppe	1.4 4	1.8 16	1.7 20
ZP verstorben	0.7 2	1.2 11	1.1 13
ZP ins Ausland verzogen	0.7 2	0.6 5	0.6 7
Nonresponse - Nicht erreicht	12.4 36	19.6 176	17.8 212
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.7 8	5.7 51	5.0 59
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	5.5 16	6.1 55	6.0 71
ZP verzogen	4.1 12	7.8 70	6.9 82
Nonresponse - Nicht befragbar	1.0 3	0.3 3	0.5 6
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.0 3	0.2 2	0.4 5
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.1 1	0.1 1
Nonresponse - Verweigerung	26.8 78	25.6 230	25.9 308
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 1	0.1 1	0.2 2
legt auf	1.7 5	2.2 20	2.1 25
KP verweigert jegliche Auskunft	0.7 2	0.6 5	0.6 7
Zugang zu ZP verhindert	- 0	1.1 10	0.8 10
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.1 9	2.9 26	2.9 35
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.1 6	3.0 27	2.8 33
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 1	0.4 4	0.4 5
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.0 3	3.2 29	2.7 32
ZP verweigert - Krank	1.0 3	0.6 5	0.7 8
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	10.0 29	7.2 65	7.9 94
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	6.5 19	3.9 35	4.5 54
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0.3 3	0.3 3
Nonresponse - sonstiges	14.1 41	18.8 169	17.7 210
Termin in Feldzeit nicht möglich	14.1 41	18.8 169	17.7 210
Realisierte Interviews	44.3 129	33.9 304	36.4 433
erfolgreiches Interview	44.3 129	33.9 304	36.4 433

infas

PASS Welle 6

Tabelle 6a: Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 7195	100.0 8157	100.0 15352
Nicht Zielgruppe	0,1 8	0,1 5	0,1 13
ZP verstorben	0,0 1	0,0 2	0,0 3
ZP ins Ausland verzogen	0,0 2	0,0 1	0,0 3
bereits befragt	0,0 1	0,0 1	0,0 2
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	0,1 4	0,0 1	0,0 5
Nonresponse - Nicht erreicht	0,9 65	0,8 67	0,9 132
nicht abgehoben / nicht erreicht	0,8 57	0,7 60	0,8 117
ZP verzogen	0,1 8	0,1 7	0,1 15
Nonresponse - Nicht befragbar	1,2 83	1,3 108	1,2 191
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1,0 72	0,9 77	1,0 149
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0,2 11	0,4 31	0,3 42
Nonresponse - Verweigerung	10,0 716	8,9 730	9,4 1446
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0,2 15	0,4 30	0,3 45
KP verweigert jegliche Auskunft	0,2 14	0,3 24	0,2 38
Zugang zu ZP verhindert	0,2 15	0,3 23	0,2 38
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2,2 157	1,3 104	1,7 261
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2,5 183	2,7 224	2,7 407
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,5 33	0,3 23	0,4 56
ZP verweigert - sonst. Gründe	0,8 54	0,9 73	0,8 127
ZP verweigert - Krank	0,3 18	0,3 21	0,3 39
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2,3 167	1,6 134	2,0 301
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0,8 60	0,9 73	0,9 133
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0,0 1	0,0 1
Nonresponse - sonstiges	2,1 154	3,4 274	2,8 428
Termin in Feldzeit nicht möglich	2,1 154	3,4 274	2,8 428
Realisierte Interviews	85,7 6169	85,5 6973	85,6 13142
erfolgreiches Interview	85,7 6169	85,5 6973	85,6 13142

Infas

PASS Welle 6

Tabelle 7a: Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten - detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 87	100.0 19	100.0 1748	100.0 1854
Nicht Zielgruppe	- 0	- 0	0.3 5	0.3 5
ZP ins Ausland verzogen	- 0	- 0	0.1 1	0.1 1
bereits befragt	- 0	- 0	0.1 1	0.1 1
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	- 0	0.2 3	0.2 3
Nonresponse - Nicht erreicht	1.1 1	- 0	1.6 28	1.6 29
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.1 1	- 0	1.5 27	1.5 28
ZP verzogen	- 0	- 0	0.1 1	0.1 1
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	- 0	1.4 25	1.3 25
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	- 0	0.4 7	0.4 7
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	1.0 18	1.0 18
Nonresponse - Verweigerung	9.2 8	5.3 1	10.5 183	10.4 192
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	- 0	0.8 14	0.8 14
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	0.1 2	0.1 2
Zugang zu ZP verhindert	- 0	- 0	0.3 5	0.3 5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.3 2	5.3 1	2.9 51	2.9 54
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	- 0	- 0	2.6 45	2.4 45
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	- 0	0.5 8	0.4 8
ZP verweigert - sonst. Gründe	4.6 4	- 0	1.2 21	1.3 25
ZP verweigert - Krank	- 0	- 0	0.4 7	0.4 7
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1.1 1	- 0	0.7 13	0.8 14
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.1 1	- 0	1.0 17	1.0 18
Nonresponse - sonstiges	8.0 7	- 0	4.5 79	4.6 86
Termin in Feldzeit nicht möglich	8.0 7	- 0	4.5 79	4.6 86
Realisierte Interviews	81.6 71	94.7 18	81.7 1428	81.8 1517
erfolgreiches Interview	81.6 71	94.7 18	81.7 1428	81.8 1517

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

Tabelle 8a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100,0 1974	100,0 3099	100,0 5073
Nicht Zielgruppe	0,3 6	0,5 14	0,4 20
ZP verstorben	0,3 5	0,3 8	0,3 13
ZP ins Ausland verzogen	0,1 1	0,1 2	0,1 3
bereits befragt	- 0	0,1 4	0,1 4
Nonresponse - Nicht erreicht	3,1 61	8,6 265	6,4 326
nicht abgehoben / nicht erreicht	0,9 18	3,8 117	2,7 135
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2,0 40	4,2 131	3,4 171
Fax / Modem	- 0	0,1 2	0,0 2
ZP verzogen	0,2 3	0,5 15	0,4 18
Nonresponse - Nicht befragbar	0,1 1	0,0 1	0,0 2
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0,0 1	0,0 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0,1 1	- 0	0,0 1
Nonresponse - Verweigerung	6,1 120	9,1 282	7,9 402
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0,4 8	0,4 12	0,4 20
legt auf	1,3 25	2,3 71	1,9 96
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0,0 1	0,0 1
Zugang zu ZP verhindert	0,2 3	0,2 6	0,2 9
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0,6 12	0,5 17	0,6 29
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0,4 8	1,4 43	1,0 51
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,2 4	0,2 5	0,2 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	0,5 9	0,8 24	0,7 33
ZP verweigert - Krank	- 0	0,1 2	0,0 2
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1,2 23	1,8 57	1,6 80
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1,4 27	1,2 37	1,3 64
neue Anschrift verweigert durch	0,1 1	0,2 7	0,2 8
Nonresponse - sonstiges	5,6 110	10,8 335	8,8 445
Termin in Feldzeit nicht möglich	5,6 110	10,8 335	8,8 445
Realisierte Interviews	84,9 1676	71,1 2202	76,4 3878
erfolgreiches Interview	84,9 1676	71,1 2202	76,4 3878

Infas

PASS Welle 6

Tabelle 9a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI - detailliert

Tabelle 10a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI bei Startmethode CATI - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 1904	100.0 2894	100.0 4798
Nicht Zielgruppe	0,3 6	0,5 14	0,4 20
ZP verstorben	0,3 5	0,3 8	0,3 13
ZP ins Ausland verzogen	0,1 1	0,1 2	0,1 3
bereits befragt	- 0	0,1 4	0,1 4
Nonresponse - Nicht erreicht	2,9 55	7,3 212	5,6 267
nicht abgehoben / nicht erreicht	0,8 15	2,8 80	2,0 95
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	1,9 37	4,1 118	3,2 155
Fax / Modem	- 0	0,1 2	0,0 2
ZP verzogen	0,2 3	0,4 12	0,3 15
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	0,0 1	0,0 1
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0,0 1	0,0 1
Nonresponse - Verweigerung	5,1 98	8,4 242	7,1 340
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0,3 6	0,4 12	0,4 18
legt auf	1,2 23	2,1 62	1,8 85
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0,0 1	0,0 1
Zugang zu ZP verhindert	0,1 2	0,2 6	0,2 8
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0,3 6	0,5 15	0,4 21
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0,2 4	1,2 36	0,8 40
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,2 4	0,2 5	0,2 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	0,4 7	0,6 17	0,5 24
ZP verweigert - Krank	- 0	0,1 2	0,0 2
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1,2 22	1,8 51	1,5 73
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1,2 23	1,0 28	1,1 51
neue Anschrift verweigert durch	0,1 1	0,2 7	0,2 8
Nonresponse - sonstiges	4,8 92	9,7 282	7,8 374
Termin in Feldzeit nicht möglich	4,8 92	9,7 282	7,8 374
Realisierte Interviews	86,8 1653	74,0 2143	79,1 3796
erfolgreiches Interview	86,8 1653	74,0 2143	79,1 3796

infas

PASS Welle 6

Tabelle 10b: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI bei Startmethode CAPI - detailliert

Tabelle 11a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI bei Startmethode CATI - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 79	100.0 299	100.0 378
Nicht Zielgruppe	5.1 4	1.3 4	2.1 8
ZP verstorben	2.5 2	- 0	0.5 2
ZP ins Ausland verzogen	1.3 1	1.3 4	1.3 5
bereits befragt	1.3 1	- 0	0.3 1
Nonresponse - Nicht erreicht	7.6 6	16.4 49	14.6 55
nicht abgehoben / nicht erreicht	3.8 3	8.7 26	7.7 29
ZP verzogen	3.8 3	7.7 23	6.9 26
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	0.3 1	0.3 1
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0.3 1	0.3 1
Nonresponse - Verweigerung	15.2 12	18.4 55	17.7 67
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	1.0 3	0.8 3
Zugang zu ZP verhindert	1.3 1	0.7 2	0.8 3
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.5 2	3.3 10	3.2 12
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.3 1	2.3 7	2.1 8
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.3 1	0.3 1
ZP verweigert - sonst. Gründe	3.8 3	3.7 11	3.7 14
ZP verweigert - Krank	- 0	0.3 1	0.3 1
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.8 3	4.0 12	4.0 15
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.3 1	2.7 8	2.4 9
neue Anschrift verweigert durch	1.3 1	- 0	0.3 1
Nonresponse - sonstiges	17.7 14	20.7 62	20.1 76
Termin in Feldzeit nicht möglich	17.7 14	20.7 62	20.1 76
Realisierte Interviews	54.4 43	42.8 128	45.2 171
erfolgreiches Interview	54.4 43	42.8 128	45.2 171

infas

PASS Welle 6

Tabelle 11b: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI bei Startmethode CAPI - detailliert

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 2200	100.0 3259	100.0 5459
Nicht Zielgruppe	0.5 11	0.5 17	0.5 28
ZP verstorben	0.2 5	0.3 10	0.3 15
ZP ins Ausland verzogen	0.2 5	0.2 6	0.2 11
bereits befragt	0.0 1	0.0 1	0.0 2
Nonresponse - Nicht erreicht	2.3 50	4.5 148	3.6 198
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.5 10	0.8 27	0.7 37
ZP verzogen	1.8 40	3.7 121	2.9 161
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 7	0.1 4	0.2 11
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 7	0.1 3	0.2 10
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.0 1	0.0 1
Nonresponse - Verweigerung	9.0 198	11.6 378	10.6 576
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	0.1 3	0.1 3
KP verweigert jegliche Auskunft	0.3 7	0.3 11	0.3 18
Zugang zu ZP verhindert	0.0 1	0.4 14	0.3 15
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.7 15	1.1 37	1.0 52
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.5 12	0.9 30	0.8 42
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 3	0.2 7	0.2 10
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.9 19	1.6 51	1.3 70
ZP verweigert - Krank	0.5 11	0.3 10	0.4 21
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.9 85	3.4 112	3.6 197
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.0 44	3.0 98	2.6 142
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0.2 5	0.1 6
Nonresponse - sonstiges	3.2 70	6.5 213	5.2 283
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.2 70	6.5 213	5.2 283
Realisierte Interviews	84.7 1864	76.7 2499	79.9 4363
erfolgreiches Interview	84.7 1864	76.7 2499	79.9 4363

Tabelle 12: Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI - detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzsichprobe	100.0 109	100.0 14	100.0 882	100.0 1005
Nicht Zielgruppe	0,9 1	- 0	0,5 4	0,5 5
ZP verstorben	- 0	- 0	0,1 1	0,1 1
ZP ins Ausland verzogen	- 0	- 0	0,2 2	0,2 2
bereits befragt	0,9 1	- 0	0,1 1	0,2 2
Nonresponse - Nicht erreicht	45,9 50	50,0 7	15,5 137	19,3 194
nicht abgehoben / nicht erreicht	7,3 8	14,3 2	5,9 52	6,2 62
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	29,4 32	14,3 2	7,5 66	10,0 100
ZP verzogen	9,2 10	21,4 3	2,2 19	3,2 32
Nonresponse - Nicht befragbar	0,9 1	- 0	0,8 7	0,8 8
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0,9 1	- 0	0,1 1	0,2 2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	0,7 6	0,6 6
Nonresponse - Verweigerung	9,2 10	21,4 3	40,2 355	36,6 368
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	- 0	0,7 6	0,6 6
legt auf	4,6 5	7,1 1	6,9 61	6,7 67
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	0,2 2	0,2 2
Zugang zu ZP verhindert	- 0	14,3 2	- 0	0,2 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0,9 1	- 0	4,8 42	4,3 43
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0,9 1	- 0	11,0 97	9,8 98
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,9 1	- 0	1,0 9	1,0 10
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	- 0	3,1 27	2,7 27
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	0,9 1	- 0	10,8 95	9,6 96
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0,9 1	- 0	1,8 16	1,7 17
Nonresponse - sonstiges	13,8 15	14,3 2	23,6 208	22,4 225
Termin in Feldzeit nicht möglich	13,8 15	14,3 2	23,6 208	22,4 225
Realisierte Interviews	29,4 32	14,3 2	19,4 171	20,4 205
erfolgreiches Interview	29,4 32	14,3 2	19,4 171	20,4 205

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

Tabelle 13: Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI - detailliert

Spalten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm	EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 111	100.0 37	100.0 2723	100.0 2871
Nicht Zielgruppe	- 0	- 0	1.2 33	1.1 33
ZP verstorben	- 0	- 0	0.4 10	0.3 10
ZP ins Ausland verzogen	- 0	- 0	0.7 18	0.6 18
bereits befragt	- 0	- 0	0.2 5	0.2 5
Nonresponse - Nicht erreicht	62.2 69	37.8 14	15.3 416	17.4 499
nicht abgehoben / nicht erreicht	44.1 49	10.8 4	2.9 79	4.6 132
ZP verzogen	18.0 20	27.0 10	11.4 311	11.9 341
kein Privathaushalt	- 0	- 0	0.7 19	0.7 19
unbewohnt, Gebäude verfallen, abgerissen	- 0	- 0	0.3 7	0.2 7
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	- 0	2.0 54	1.9 54
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	- 0	0.6 16	0.6 16
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	1.4 38	1.3 38
Nonresponse - Verweigerung	8.1 9	21.6 8	35.3 960	34.0 977
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	- 0	0.3 9	0.3 9
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	4.0 108	3.8 108
Zugang zu ZP verhindert	- 0	2.7 1	1.1 31	1.1 32
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.8 2	- 0	3.8 104	3.7 106
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.8 2	2.7 1	5.5 150	5.3 153
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	1.8 2	- 0	2.6 71	2.5 73
ZP verweigert - sonst. Gründe	- 0	- 0	5.3 145	5.1 145
ZP verweigert - Krank	- 0	- 0	0.6 17	0.6 17
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1.8 2	16.2 6	9.9 269	9.6 277
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	- 0	- 0	1.5 40	1.4 40
neue Anschrift verweigert durch	0.9 1	- 0	0.6 16	0.6 17
Nonresponse - sonstiges	9.0 10	10.8 4	12.5 341	12.4 355
Termin in Feldzeit nicht möglich	9.0 10	10.8 4	12.5 341	12.4 355
Realisierte Interviews	20.7 23	29.7 11	33.7 919	33.2 953
erfolgreiches Interview	20.7 23	29.7 11	33.7 919	33.2 953

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 5 und 6

infas

PASS Welle 6

Impressum

FDZ-Methodenreport 10/2013

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum (FDZ)
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Stefan Bender, Heiner Frank

Technische Herstellung

Heiner Frank

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2013/MR_10-13.pdf

Internet

<http://fdz.iab.de/>

Rückfragen zum Inhalt an:

Birgit Jesske
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn
Phone: +49 (0)228/38 22-501
Fax +49 (0)228/310071
<mailto:b.jesske@infas.de>